

KIELER SPROTTE

Heft Nr. 103
Mai-Aug. 2024

Die Vereinszeitschrift der
Kieler Aquarienfrenude von 1955 e.V.



NOTHOBRANCHIUS RACHOVII
Schrill und bunt wie ein Korallenfisch

LEBENDGEBÄRENDE
Faszination Zahnkarpfen

UNSERE KIELER SPROTTE

Das Vereinsmagazin der **Kieler Aquarienf Freunde von 1955 e.V.** gibt es bereits seit stolzen dreißig Jahren.

Die **KIELER SPROTTE** hält unsere Mitglieder dreimal im Jahr (Januar, Mai und September) auf dem neusten Stand und ermöglicht auch Euch einen Einblick in unser Vereinsleben.

Artikel renommierter Fachleute, Erfahrungsberichte sowie Tipps und Tricks machen die **KIELER SPROTTE** zu einer offenen und vielseitigen Vereinszeitschrift.

Es lohnt sich in unsere **SPROTTE** einzutauchen!

Unsere **KIELER SPROTTE** ist für alle kostenlos!

Unsere Vereinsmitglieder bekommen sie sogar nach Hause geliefert.

Wir Kieler!



Wer sind die **Kieler Aquarienf Freunde** und warum sollte man sich uns als Aquarianer anschließen?

Der Verein **Kieler Aquarienf Freunde e.V.** wurde 1955 von schon damals sehr engagierten und interessierten Vivariern gegründet. Von Beginn an war es das Ziel neue Erkenntnisse zu sammeln, sie zu propagieren und sich möglichst breit aufzustellen, wenn es darum ging Fische erfolgreich zu pflegen und natürlich im Idealfall zu vermehren. Dabei begrenzte man sich damals und begrenzen wir uns auch heute nicht auf eine bestimmte Gruppe von Fischen: Sie müssen weder selten noch teuer sein, keine bestimmte Zuchtform repräsentieren, oder gar knallbunt sein.

Jeder Fisch und jeder Aquarianer sind uns willkommen, um Erfahrungen auszutauschen, Neues zu lernen und auch abseits des Aquariums mal einen netten Abend gemeinsam zu verbringen. Monatlich treffen wir uns zu Vorträgen und Klörrunden, wobei sowohl das fachliche Interesse als auch das kulinarische Bedürfnis aller bedient wird.

Die **Kieler Aquarienf Freunde** stellen den größten Aquarierverein im Norden und das wollen wir auch bleiben. Dabei helfen uns – im Normalfall – regelmäßig durchgeführte Fischbörsen, auf denen es regional vermehrte Arten zu erwerben gibt, wie auch allseits beliebte Dauerbrenner der Aquaristik. Zusätzlich gibt es dreimal im Jahr die hier vorliegende **SPROTTE**: Unser Vereinsmagazin, das es ebenfalls bereits seit stolzen dreißig Jahren gibt, und das mittlerweile Artikel von einigen renommierten Fachleuten der deutschen Aquaristik gesehen hat.

Deswegen lohnt es sich dabei zu sein! Für jegliche Anfragen sind wir immer offen. Eine Mail reicht aus und dann ist jeder herzlich willkommen einen unserer Vereinsabende zu besuchen.

1. Vorsitzender

Daniel Konn-Vetterlein

Kieler Aquarienf Freunde von 1955 e.V.

kieler-aquarienf Freunde.de

info@kieler-aquarienf Freunde.de

INHALT

KIELER SPROTTE

Heft Nr. 103
Mai-Aug. 2024

KIELER AQUARIENFREUNDE (S. 01–25)

- 04 Moin zusammen
- 06 Nachruf – Zur Erinnerung an Jürgen Evers
- 09 Rückblick zur Mitglieder-/Jahreshauptversammlung
- 10 Protokoll der Mitglieder-/Jahreshauptversammlung
- 15 Rückblick VDA Bezirksversammlung (Bezirk 03)
- 17 Die Kieler Aquarienfrenude auf den NAT?
- 19 Veranstaltungen und Vereinsabende
- 22 Zierfisch- und Pflanzentauschbörse 2024

LEBENDGEBÄRENDE UND EIERLEGENDE KÄRPFLINGE (S. 26–51)

- 28 Ein Killifisch, schrill bunt wie ein Korallenfisch
- 38 Schwarzbandkärpflinge – *Limia nigrofasciata*
- 42 Guppy, Molly, Platy und Co.

UNSER UMFELD (S. 52–64)

- 53 **Aus dem Teich:** Der Graskarpfen
- 58 Low-Tech-Aquarium: Abschluss eines Erfahrungsberichts
- 62 Deine Fragen

Moin zusammen



1. Vorsitzender

Daniel Konn-Vetterlein

Das aktuelle Heft stellt die Fische in den Fokus, die Menschen an die Aquaristik heranführen, die prägende Zuchterfolge ermöglichen und die Farbe mitbringen: »Zahnkärpflinge«. Die Idee entstand, weil wir dem Artikel von Rainer Hüster über *Nothobranchius rachovii* gerne einen geeigneten Rahmen geben wollten – diese Fische heißen auf Deutsch »Prachtgrundkärpflinge«. Da passte es gut, dass Thomas Althof einen Artikel über »Schwarzbandkärpflinge« beisteuerte und schon war ein gemeinsamer Nenner gefunden: Zahnkärpflinge (Cyprinodontiformes). Diese Ordnung der Knochenfische umfasst eine große Diversität an Fischen, viele davon ähneln sich auf den ersten Blick nicht besonders und scheinen wenig Gemeinsamkeiten zu haben. So gehö-



2. Vorsitzender

Julian Witt

ren einige Killifische und Lebendgebärende dazu, während Reiskärpflinge (*Oryzias* spp.) nicht hinzugezählt werden, Hechtlinge (*Apocheilus*) aber sehr wohl. Der deutsche Begriff »Kärpfling« ist also oft irreführend und kein Indiz dafür, es wirklich mit einem solchen zu tun zu haben.

So oder so, einige der beliebtesten Aquarienfische sind Zahnkärpflinge und »einer Auswahl« von ihnen bieten wir auf den nächsten Seiten etwas Platz sich zu präsentieren. An dieser Stelle gleich eine Empfehlung: Wer es zeitlich einrichten kann, sollte unbedingt mal ein »Guppychampionat« oder eine andersartige Ausstellung mit Lebendgebärenden besuchen. Die Vielfalt ist immens und ständig kommen neue Zuchtformen hinzu, die das Ergebnis echter, teils jahrelanger Zucht sind. Persönlich bevorzuge ich die Wildformen, aber auch hier gibt es zahlreiche sehr interessante Arten/Formen, die man nur bei Spezialisten findet. Ein Freund von mir aus den USA fliegt jedes Jahr mehrmals nach Mexiko, um dort Fische in kleinen Stückzahlen zu fangen, sie im Habitat zu beobachten und

dann zuhause in einem eigens für die Fische errichteten Haus nachzuziehen und an Aquarianer zu verteilen. Erhaltungszucht und Arterhaltung – wie es so schön heißt – wie sie besser nicht möglich ist.

Aber auch die zweite große Gruppe der Zahnkärpflinge, die Killis, sind immer eine Ausstellung wert. Diese Leistungsschau wird jährlich von der Deutschen Killifisch Gesellschaft (DKG) organisiert, immer um Himmelfahrt herum. Die Ausstellung ist schon wegen ihrer Größe und der gezeigten Artenvielfalt ohne Vergleich. Hier bekommt man Arten zu sehen, und kann sie auch erwerben, die in der Natur bereits ausgestorben sind, oder kurz davorstehen. Bei Killis gibt es für jeden etwas Interessantes und Neues. Ich war selber bis 2013 kein allzu großer Verfechter dieser Fischgruppe, aber seit meiner ersten Türkeiexpedition im April 2013 und den dort gefangenen *Aphanius*-Arten bin ich nicht mehr losgekommen und es schwamm immer mindestens eine Killifischart in meinen Becken oder auf dem Balkon.

Viel Spaß mit dieser SPROTTE,
Daniel

Redaktion, Design

Lisa Lenkersdorf



AKTUELLE TERMINE

08.05.24

Markus Kaluza: »Viele Kakteen und doch keine Wüste: Kaktuswelse«

12.06.24

Torsten Kortum: »Transport der Tiere: Großhandel, Handel und die Hälterung bis zum Verkauf«

10.07.24

Klön- und Schnackabend

14.08.24

Olaf Stoppel: »Zierfischbörsen heute und wo die Entwicklung hingeht«

1. Vorsitzender

Daniel Konn-Vetterlein

1.vorsitzender@kieler-aquarienfreunde.de

2. Vorsitzender

Julian Witt

2.vorsitzender@kieler-aquarienfreunde.de

Redaktion, Design und Layout

Lisa Lenkersdorf

sprite@kieler-aquarienfreunde.de

Nachruf – Zur Erinnerung an Jürgen Evers

Text und Foto: Thomas Althof



Jürgen Evers

*13.09.1939 †29.02.2024

Am 29. Februar 2024 verstarb nach langer, schwerer Krankheit unser langjähriger Vereinsfreund, unser Ehrenmitglied

Jürgen Evers.

Er ertrug sein langes Leiden bis zuletzt immer in der Hoffnung, eines Tages wieder vor seinem geliebten Aquarium im heimischen Wohnzimmer sitzen zu können.

Jürgen, am 13. September 1939 geboren, trat am 1. Oktober 1968 in den Verein ein. Mit seinem Tod endet eine 56-jährige Vereinszugehörigkeit. Mir hat Jürgen einmal gesagt: „Das ist mein Verein! Los werdet ihr mich erst an meinem letzten Tag!“

Der Verein gewann mit Jürgens Eintritt einen engagierten und versierten Aquarianer und Naturfreund, wobei ostafrikanische Buntbarsche, besonders Barsche aus dem Malawisee, sein ganz besonderes Interesse weckten.

Jürgen züchtete viele Jahre und bot seine Nachzuchten regelmäßig auf unseren Börsen, damals fanden sie noch im Restaurant SCHÜTZENPARK



statt, mit großem Erfolg an. Auch der Zoofachhandel im Raum Kiel war an Jürgens Zuchterfolgen interessiert.

Jürgen züchtete auch dann noch, als seine Gesundheit dies eigentlich nicht mehr zuließ.

Auch mich infizierte Jürgen mit dem Virus »Geröllaquaristik«. Er gehörte zu der Gruppe von Vereinsfreunden, die mich bei meinem Vereinseintritt an die Hand nahmen und in die Welt der ostafrikanischen Barsche einführte.

Zusammen mit anderen Vereinsfreunden reiste Jürgen dann auch an den Malawisee, um die in seinen Aquarien gepflegten Tiere auch in ihrem natürlichen, heimatlichen Lebensraum zu erleben.

Jürgen hing sehr an seinem Hund Teddy und konnte die Trennung von ihm nur schwer verwinden, als seine Gesundheit den Bedürfnissen seines Hundes nicht mehr gerecht wurde. Er konnte es überhaupt nicht ertragen, wenn Tiere unsachgemäß gehalten oder gar gequält wurden. Nachdem in der Sendung des Schleswig-Holstein Maga-

zins des NDR3 über einige Wochen Goldfische in einem Aquarium gezeigt wurden, deren Haltung zu Dekorationszwecken nicht artgerecht war, rief Jürgen persönlich bei der Redaktionsleitung an. Und vielleicht hat dieser Anruf dazu beigetragen, dass die »Deko« des Studios geändert wurde.

Für seine Verdienste um den Verein wurde Jürgen am 17. Oktober 1990 mit der goldenen Vereinsnadel geehrt.

Im September 2023 wurde Jürgen die Ehrenmitgliedschaft des Vereins verliehen. Aus gesundheitlichen Gründen konnte er die Ehrung damals leider nicht persönlich entgegen nehmen.

Mit Jürgen verliert unser Verein einen vielseitig interessierten Aquarianer, Tierfreund und Menschen, den wir nicht vergessen werden.

Kieler Aquarienfreunde



- Süßwasseraquaristik
- Terraristik (mit Insekten)
- Kaltwasser, Koi
- Individuallösungen und Sondereinbauten
- Tiernahrung
- Vogel- und Nagerabteilung

Zoo & Co Knutzen
Trede & von Pein GmbH
Adelheidstraße 14
24103 Kiel

Mo. - Fr. 9 - 19 Uhr
Sa. 9 - 18 Uhr
Telefon (0431) 66 15 727
www.knutzen-kiel.de

Rückblick

Jahreshauptversammlung

vom 10. Januar 2024

Liebe Kieler Aquaristenfreunde,
am 10. Januar 2024 fand im Restaurant Am Posthorn, Eckernförder Straße 217 in 24119 Kronshagen, unsere Mitglieder-/Jahreshauptversammlung statt. Beginn war um 20:00 Uhr.

Für alle, die nun nicht dabei waren oder etwas nachlesen möchten, folgt die Tagesordnung und im Anschluss das Protokoll.

Tagesordnung

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung
3. Bericht des Vorstands zum Vereinsjahr 2024
4. Bericht des Kassenwarts zum Geschäftsjahr 2024
 - 4.1 Bericht der Kassenprüfer
5. Bestimmung einer Wahlleitung
6. Entlastung des Vorstands und des Kassenwarts
7. Wahlen
 - 7.1 erste:r Vorsitzende:r
 - 7.2 zweite:r Vorsitzende:r
 - 7.3 Kassenwart:in
 - 7.4 Beisitzer:in 1
 - 7.5 Beisitzer:in 2
 - 7.6 Kassenprüfer:in 1
 - 7.7 Kassenprüfer:in 2
8. Ehrungen
9. ggf. Anträge
10. Ankündigungen für das Vereinsjahr 2024
11. Verschiedenes
12. Abschluss

Protokoll der Jahreshauptversammlung 2024

Protokollant: Daniel Konn-Vetterlein

Protokoll der Jahreshauptversammlung 2024 der **Kieler Aquarienfreunde e.V.**
Tagungsort: Restaurant Am Posthorn,
Eckernförder Straße 217 in 24119 Krons-
hagen am 10.01.2024.

1. Begrüßung und Eröffnung

Begrüßung erfolgt durch den 1. Vor-
sitzenden Daniel Konn-Vetterlein um
20:03 Uhr.

2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es sind 20 Mitglieder anwesend. Die
Mitglieder stimmen darin überein,
dass die Einladung zur Mitgliederver-
sammlung satzungskonform war und
die Versammlung beschlussfähig ist.

3. Bericht des Vorstands zum Vereinsjahr 2023

Der Bericht ist beim Vorstand einsehbar.

4.1 Bericht des Kassenwarts

Der Vorsitzende verliest den Bericht
des abwesenden Kassenwarts. Der Be-
richt ist beim Vorstand einsehbar.

4.2 Bericht der Kassenprüfer

Lars Kistenmacher berichtet über die
gemeinsame Prüfung der Kasse mit
Hajo Scheffs und schlägt die Entlastung

des Kassenwarts vor. Alle Kontobewe-
gungen sind nachvollziehbar und ge-
sehen im Sinne des Vereins.

5. Bestimmung einer Wahlleitung

Rainer Hüster meldet sich als Wahl-
leiter und wird von der Versammlung
bestätigt.

6. Entlastung des Vorstands und des Kassenwarts

Der Kassenwart wird mit 20 Ja-Stim-
men entlastet. Der Vorstand wird mit
18 Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen
entlastet.

7. Wahlen

7.1 Daniel Konn-Vetterlein wird mit
18 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen
zum 1. Vorsitzenden gewählt.

7.2 Julian Witt wird mit 19 Ja-Stimmen
und 1 Enthaltung zum 2. Vorsitzenden
gewählt.

7.3 Mathias Eberhardt wird mit 20 Ja-
Stimmen zum Kassenwart gewählt.

7.4 Thomas Althof wird mit 19 Ja-Stim-
men und einer Enthaltung zum 1. Bei-
sitzer gewählt.

7.5 Christian Schmidt wird mit 19 Ja-Stimmen und einer Enthaltung zum 2. Beisitzer gewählt.

7.6 Bernd Rademacher wird mit 19 Ja-Stimmen und einer Enthaltung zum 1. Kassenprüfer gewählt.

7.7 Hajo Scheffs wird mit 19 Ja-Stimmen und einer Enthaltung zum 2. Kassenprüfer gewählt.

8. Ehrungen

Die Ehrung von Rainer Hüster wurde bereits auf der Weihnachtsfeier im Dezember 2023 vorgenommen. Somit gibt es für die MV keine anstehende Ehrung.

9. Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

10. Ankündigungen für das Vereinsjahr 2024

Der Vorstand stellt das Jahresprogramm vor, gibt Hinweise auf mögliche Ausflüge, Vereinsfahrten und erklärt sein Bestreben nach einem unterhaltsamen und interessanten Vereinsjahr. Das Programm ist in der Sprotte 102 einsehbar.

11. Verschiedenes

Christian Schmidt bietet an eine Vereinsfahrt zu organisieren, und nennt beispielhaft den Zoo Rostock, die Firma Dennerle oder von Wussow Importe.

Außerdem möchte er gerne ein Sommerfest veranstalten, beispielsweise in Trappenkamp oder bei einem Mitglied im Schrebergarten.

Holger Strack regt an, das Sommerfest am 10.07.24 im Posthorn stattfin-

den zu lassen, da an diesem Tag ohnehin ein »Klön- und Schnackabend« geplant ist. Sonst sei auch die Forstbaumschule eine Option.

Thomas Althof erinnert daran, wie wichtig es sei die älteren Mitglieder mitzunehmen, die keinen Internetzugang haben. Dies könne beispielsweise durch lose Blatteinlagen in der Sprotte funktionieren, die nur bei Mitgliedern hinzugelegt würden.

Auf Initiative des Vorstands wird das Thema »Börse« besprochen. Die Mitgliederversammlung spricht sich dafür aus, dass anfallende Zusatzkosten in Kauf genommen werden und sich nach diesem Jahr entschieden werden soll, ob sich eine Börse lohnt, oder sie nicht mehr stattfinden soll. Eine Umorientierung zu einem »Aquarianertag« sei möglich, ebenso das Anbieten von Mikroskopie zur Diagnose von Krankheiten, Lebendfutter, oder die Kombination von Börse und Vortrag.

12. Abschluss

Die Versammlung wird um 21:41 Uhr geschlossen.





DER VDA

Verband Deutscher Vereine für Aquaristik- und Terraristik

Gegründet 1911 ist der VDA der älteste und größte Verband für Aquarianer und Terrarianer weltweit. Ihm sind in Deutschland ca. 250 Vereine mit circa 9.000 Mitgliedern angeschlossen. Gründungsort und Sitz des Verbandes ist Berlin. Der Verband ist in 25 Bezirke aufgeteilt. Der Bezirksvorstand nimmt die Vertretung der dem Bezirk angeschlossenen Vereine im Verband wahr. Wir gehören zum Bezirk 03, Schleswig-Holstein. Christian Witt ist unser Bezirksvorsitzender. Einmal im Jahr treffen sich alle Vereine aus dem Bezirk zu einer Bezirksversammlung.

Vorsitzender des Bezirks 03
Christian Witt

VDA
<https://vda-online.de>

Engagement für die Aquaristik!

Du bist vivaristisch interessiert und hast Lust mit Deinem Hobby neue Kontakte zu knüpfen, spannende Erfahrungen zu machen, Dich zu engagieren und einzusetzen oder einfach nur über Deinen eigenen Tellerrand zu schauen und Dein Wissen und Deine Erfahrungen mit anderen zu teilen?

Ehrenamtliches Engagement macht Vereinsarbeit möglich und bringt nebenbei beispielsweise die KIELER SPROTTE hervor. Im Mittelpunkt steht die Wissensvermittlung, die Erhaltung und der Austausch rund um unser Hobby. Regelmäßige Beiträge verschiedener Menschen machen diese Vielfalt erst möglich. Es hilft, das Hobby zu etablieren und weiterzuentwickeln. Vereinsintern oder -übergreifend im VDA gibt es viele spannende Aufgaben, in denen sich alle wiederfinden können.

Sei dabei! Der VDA und die Kieler Aquaristenfreunde freuen sich über Deine Motivation, Deine Kreativität, Dein Interesse und Deinen Tatendrang.

info@kieler-aquaristenfreunde.de
VDA Aktuell 2/2024

KIELER AQUARIENFREUNDE

Rückblick – VDA Bezirksversammlung 08.03.2024

Artikel: Julian Witt

Am 08. März fand die diesjährige Versammlung des Bezirks 03 des VDA statt. Erneut luden Christian und Sabine Witt ins Glashaus nach Albersdorf ein. Vertreten waren die Vereine aus Bargtheide, Heide, Husum, Kiel, Lübeck und Neumünster. Aus Kiel nahmen Lisa, Daniel und Julian teil.

Nach einer kurzen Begrüßung eröffnete Christian eine Diskussion zum anstehenden Bundeskongress des VDA bzw. dem Verbandstag am Vortag, dem 3. Mai 2024. Bereits im vergangenen Jahr war dort eine Diskussion über die hohen Druck- und Versandkosten der Verbandszeitung VDA aktuell geführt worden sowie die Überlegung geäußert, ob nicht eine digitale Verteilung als PDF und per E-Mail an alle Mitglieder ausreichend sei. Für dieses Jahr erwarte Christian daher eine erneute Diskussion und um darauf vorbereitet zu sein, bat er alle Vereine des Bezirks 03, ein Stimmungsbild einzuholen und zurück zu melden. Christian wies zudem daraufhin, dass eine zukünftige Printversion eine Beitragserhöhung des VDA zur Folge haben könnte. Es würde aber wohl kein Beschluss gefasst werden können, da zum Zeitpunkt der Bezirksversammlung noch kein entsprechender Antrag beim VDA eingegangen war.

Im Anschluss daran berichtete Christian davon, dass er in den Wochen vor der Bezirksversammlung alle Vereine hauptsächlich im Rahmen ihrer Börsen besucht hat. Dabei erfuhr er, dass der Vorstand des Vereins in Flensburg aufgrund beruflicher Verpflichtungen abtreten müsse. Es gab aber noch keine Informationen über die Folgen für den Verein sowie eine mögliche Nachfolge. Der Besuch in Kiel fiel aufgrund des Ausfalls der Börse im Februar aus. Im Zuge des Berichts wies Christian auf die Probleme mit Engagement, Lokalitäten, der Börsen und somit dem gesamten Hobby Aquaristik und Terraristik hin, die man an diesen beiden Beispielen sehen könnte. Ebenso wies er auf die Diskrepanz zwischen gewerblichen sowie privaten Züchtern hinsichtlich der Qualität der Tiere und Pflanzen bzw. deren Auftritt auf Börsen hin.

Es folgte der Kassenbericht. Sabine berichtete über Einnahmen und Ausgaben, die sich im Jahr 2023 etwa die

VDA BEZIRKSVERSAMMLUNG

15

Waage gehalten haben, sodass es keine gravierenden Auswirkungen auf den Kassenbestand gab. Elke Stoppel berichtete über die Kassenprüfung, die vor Beginn der Bezirksversammlung stattgefunden und ohne Beanstandungen geendet hatte. Anschließend wurden sowohl die Kassenwartin als auch der Bezirksvorstand einstimmig entlastet. In diesem Rahmen wurde deutlich darauf hingewiesen, dass jeder anwesende Verein unabhängig von der Anzahl der anwesenden Vertreter:innen nur eine Stimme habe.

Für den nächsten Tagesordnungspunkt gab es zwei Anträge zu diskutieren. Der erste drehte sich um das Angebot eines Lehrgangs zum Erwerb des §2-Sachkundenachweises, der am 27.07.2024 erneut in Lübeck und ein letztes Mal von Reinhold Nickel angeboten wird. Es wurde beantragt, dass die Kosten für den Lehrgang für Vereinsmitglieder wie 2023 erneut vom VDA übernommen werden. Sabine warf hier ein, dass es in 2023 nicht ausreichend präzise beschlossen wurde und am Ende sowohl Lehrgangs- und Prüfungskosten als auch die Verpflegungskosten dem VDA in Rechnung gestellt wurden. Sie würde die Übernahme dieser beiden Kostenpunkte somit gerne unabhängig voneinander beschließen wollen. In Folge dessen wurde zunächst der Antrag über die Übernahme der Lehrgangs- bzw. Prüfungskosten mit vier Stimmen (zwei Enthaltungen) beschlossen. Anschließend wurde der Antrag über die Übernahme der Lehrgangs- bzw. Prüfungskosten UND der Verpflegungskosten mit zwei Stimmen und drei Gegenstimmen (eine Enthaltung) abgelehnt.

Der zweite Antrag betraf den VDA-Bezirkstag, der am 06.09.2025 in Bargtheide stattfinden wird. Olaf Stoppel erklärte kurz das Konzept (Eröffnung, vier Vorträge und anschließende Börse) und erläuterte die geplanten Kosten von ca. 3000€, wovon der ATB mindestens die Hälfte selbst tragen könne. Nach kurzer Diskussion im Raum wurde ein Antrag auf die Übernahme von 50% der Kosten (1500€) durch den VDA beantragt und mit fünf Stimmen (eine Enthaltung) angenommen.

Unter dem Tagesordnungspunkt Verschiedenes meldete sich zunächst der Joachim Karst. Der Verein in Neumünster habe einen Interessenten, der gerne dem Verein beitreten würde. Leider sei dieser schon etliche Jahre Einzelmitglied im VDA und würde seine Mitgliedschaft gerne umschreiben lassen in eine Vereinsmitgliedschaft ohne seine langjährige Mitgliedschaft zu verlieren. Zur Zeit sei dies nicht möglich. Christian erklärte, dass er sich kümmern würde.

Ein zweiter Punkt betraf die Norddeutschen Aquarianer- und Terrarientage 2024 (NAT), die am Wochenende vom 19.-20.10.2024 in Hamburg stattfinden werden. Olaf erklärte kurz das Konzept und die Hintergründe und legte den Anwesenden nahe, sich darüber zu informieren und zumindest einen Besuch, wenn nicht eine Teilnahme in Betracht zu ziehen.

Im Anschluss beendete Christian die Versammlung und lud die Anwesenden noch zu einer Stärkung beim ortsansässigen Italiener ein.



Eine Überlegung wert – Die Kieler Aquarienfrende auf der NAT in Hamburg?

Text: Lisa Lenkersdorf

Im April konnte ich einer Sitzung zur Planung der diesjährigen NAT in Hamburg beiwohnen. Die NAT – Norddeutsche Aquarianer- und Terrarientage – fanden die Jahre zuvor immer im Landhaus Jägerhof in Hamburg-Hausbruch statt. Nun wird das Event in der Gesamtschule Lerchenfeld in Hamburg Mundsburg vom 19.-20.10.2024 stattfinden. Als Verein sollten wir über eine

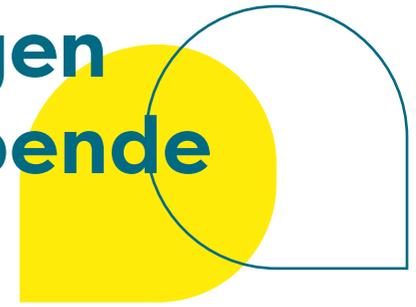
Teilnahme in Form eines kleinen Standes vor Ort oder an der dortigen, zweitägigen Börse nachdenken. Es wäre sicherlich nicht verkehrt uns als aktiven Verein dort zu präsentieren und unser Netzwerk auszubauen sowie neue Kontakte zu knüpfen. Wer Lust hat mitzumachen oder an der Börse teilnehmen möchte, kann sich sehr gerne bei Daniel, Julian oder mir melden.



VEREINS-TREFFPUNKT
 Am Posthorn
 Eckernförder Straße 217
 24119 Kronshagen



Veranstaltungen und Vereinsabende 2024



Wir treffen uns jeden 2. Mittwoch im Monat um **20:00 Uhr** im Restaurant **Am Posthorn**, Eckernförder Straße 217 in 24119 Kronshagen.

Gegenseitiger Austausch, Kennenlernen, Besprechung interner Themen sowie Vorträge und Diskurse bilden unser Vereinsleben.

10.01.24
 Jahreshauptversammlung
 der Kieler Aquarienfrende e.V.

10.07.24
 Klön- und Schnackabend

14.02.24
 Bernd Schmitt: »Fische in ihren
 Heimatbiotopen in Südamerika«

14.08.24
 Olaf Stoppel: »Zierfischbörsen heute
 und wo die Entwicklung hingeht«

13.03.24
 Rüdiger Schlepper: »Namibia – In 22
 Tagen durch den Südwesten Afrikas«

11.09.24
 Julia Bindl: »Fischparadiese
 in Südostasien«

10.04.24
 Klön- und Schnackabend

09.10.24
 Klön- und Schnackabend

08.05.24
 Markus Kaluza: »Viele Kakteen und
 doch keine Wüste: Kaktuswelse«

13.11.24
 Lars Dwinger: »Dütt un datt um
 düchtig Garnelen to plegen«

12.06.24
 Torsten Kortum: »Transport der Tiere:
 Großhandel, Handel und
 die Hälterung bis zum Verkauf«

11.12.24
 Weihnachtsfeier
 der Kieler Aquarienfrende e.V. mit
 aquaristischem Rahmenprogramm

Vorschau Mai-Aug. 24

Veranstaltungsbeginn: 20:00 Uhr

08. Mai 2024 Viele Kakteen und doch keine Wüste: Kaktuswelse von Markus Kaluza

Sie gehören zu den imposantesten und populärsten Welsen in der gesamten Aquaristik. Der Leopardkaktuswels und der Rotflossenkaktuswels gehören zu den Arten, die den L-Wels-Boom vor gut 30 Jahren ausgelöst haben. Pechschwarze Kaktuswelse hingegen gehören heute zu den begehrtesten Harnischwelsen auf dem Markt. Markus Kaluza hat sich dieser Gattung schon vor Jahren verschrieben und weiß Bescheid wie kein anderer, wenn es um Herkunft, Pflege, Vermehrung und Artunterscheidung geht.

Abb. 05 von Daniel K.-V.
Großhandelsanlage

Abb. 06 von Daniel K.-V.
Pseudacanthicus sp. »L 97«

Abb. 07 von Daniel K.-V.
Zuchtanlage Diskusfische

Abb. 05



Abb. 06

12. Juni 2024 Transport der Tiere: Großhandel, Handel und die Hälterung bis zum Verkauf von Torsten Kortum

Torsten Kortum ist langjähriger Aquarianer und besonders durch seine Beiträge zum Formenkreis um *Badis badis* & Co bekannt geworden. Die kleinen Blaubarsche haben es ihm neben den bekannteren Zwergbuntbarschen am meisten angetan. Seit einigen Jahren ist er nun in einem norddeutschen Zoofachhandelsgeschäft aktiv und erhält Einblicke in die gesamte Infrastruktur, die hinter den Zierfischen im Aquarium steht.

10. Juli 2024
Klön- und Schnackabend
Was gibt es Neues im Aquarium? Was bringt den Kopf zum Qualmen? Gespräche rund um unser Hobby, den Verein und alles, was damit zu tun hat und uns beeinflusst. Mitglieder wie Gäste sind herzlich eingeladen ihren Gedanken freien Lauf zu lassen.

14. August 2024 Zierfischbörsen heute und wo die Entwicklung hingehet von Olaf Stoppel

Von den bekannten und besonders beliebten Fisch- und Pflanzenarten, bis hin zu raren und ausgefallenen Exemplaren können Individuen für das eigene Aquarium oft zu kostengünstigen Preisen von privaten Anbietern erworben werden. Die Zierfisch- und Pflanzentauschbörsen sind sehr beliebte Veranstaltungen für Liebhaberinnen und Liebhaber der Aquaristik. Olaf Stoppel berichtet über seine Reisen zu verschiedensten Zierfisch- und Pflanzentauschbörsen in Dänemark sowie den norddeutschen Bundesländern und berichtet über die dort gewonnenen Eindrücke und Erfahrungen.



Abb. 07

Zierfisch- und Pflanzentauschbörse Kieler Aquarienfrende



Seit 50 Jahren ist unsere Börse ein beliebter Treffpunkt von und für Aquarianer:innen zum Schnacken, Klönen und Tausch in Kiel!

Im Vereinsrestaurant **Am Posthorn**, stellen unsere Vereinsmitglieder zahlreiche Nachzuchten von Fischen wie Wirbellosen, Pflanzen und Aquarien-Zubehör (Aquaristischer Flohmarkt) zum Erwerb, aber auch zum Tausch zur Verfügung. Das Besondere: Tiere und Pflanzen kommen aus der Region und aus erster Hand, ohne lange Transportwege oder anderer Strapazen.

Genieße die Atmosphäre, entdeckte das ein oder andere und nutze die Gelegenheit, mit erfahrenen Züchtern und Aquarianer:innen direkt in Kontakt zu treten, Informationen auszutauschen oder einfach zu fachsimpeln.

Komm vorbei!

Über aktuelle Termin-Veränderungen informieren wir Dich auf www.kieler-aquarienfrende.de

KIELER AQUARIENFREUNDE

Freier Zutritt für alle!
Wir erheben derzeit keinen Eintritt zu unseren Börsen.

Für 0,50 € kannst Du bei uns Beutel für den Transport von Fischen, Wirbellosen, Pflanzen und Zubehör erwerben.

Das Restaurant am Posthorn bietet zum Plausch und Tausch Kaffee, Tee, Kuchen und belegte Brötchen an.

Du möchtest aus Deiner erfolgreichen Nachzucht Fische, Wirbellose oder Pflanzen auf unserer Börse anbieten, bist aber kein Mitglied im Verein? Schreib uns: info@kieler-aquarienfrende.de

Mitglieder, die etwas verkaufen möchten, melden sich bitte rechtzeitig beim 1. Vorsitzenden Daniel Konn-Vetterlein an.

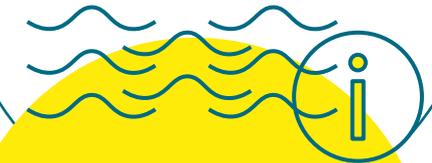
1. Vorsitzender Kieler Aquarienfrende
Daniel Konn-Vetterlein
1.vorsitzender@kieler-aquarienfrende.de

ZIERFISCH- UND PFLANZENTAUSCHBÖRSE

WO UND WANN

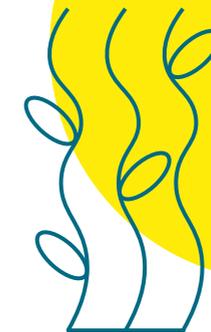
Restaurant am Posthorn
Eckernförder Straße 217
24119 Kronshagen

Von **13:00 Uhr** bis **15:00 Uhr**



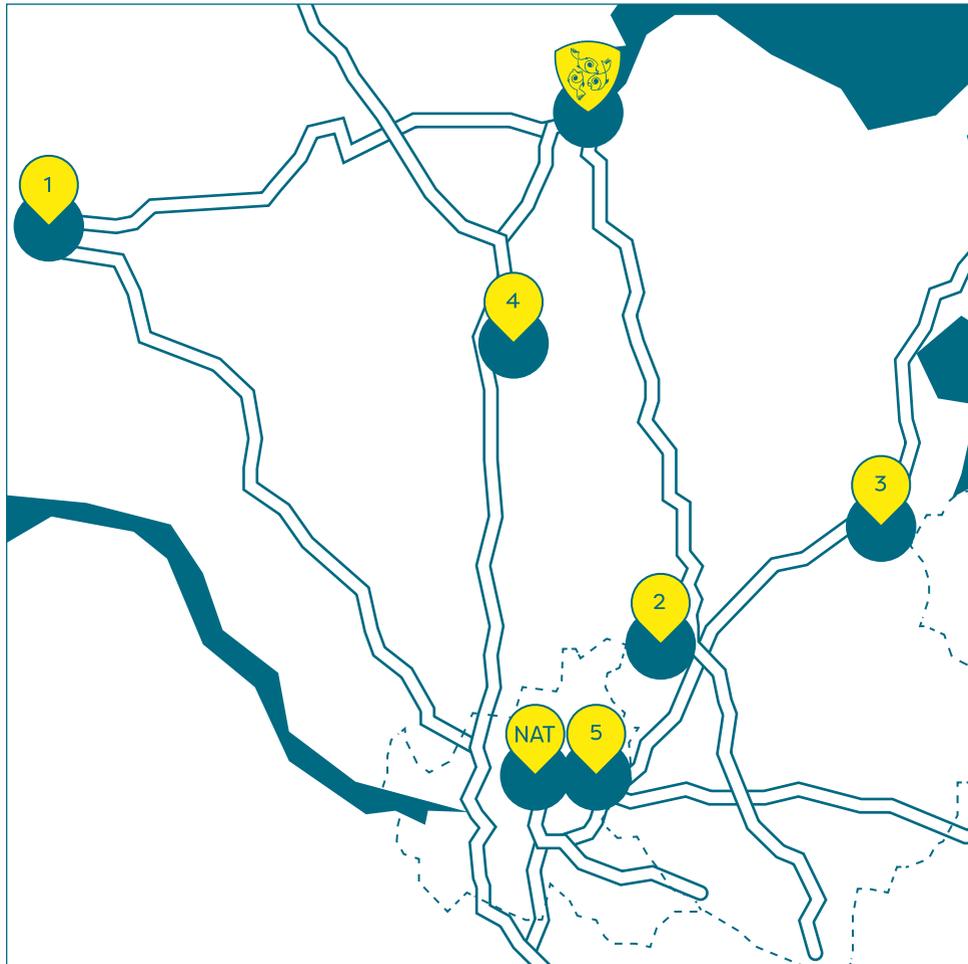
Aktuell gibt es keine Termine!

Über kurzfristige Termine informieren wir Dich auf unserer Webseite.



Börsenwart gemäß §11 Tierschutzgesetz
Julian Witt | Daniel Konn-Vetterlein
boersenwart@kieler-aquarienfrende.de

Zierfisch- und Pflanzentauschbörsen in Schleswig-Holstein



BÖRSENKALENDER 2024

Alle Angaben ohne Gewähr.

Über aktuelle Termin-Veränderungen informiert Euch bitte bei den jeweiligen Vereinen.

Aquarienfreunde Heide und Umgebung

Halle hinter dem Autohaus Westerweck, Am Kleinbahnhof 12-14, 25746 Heide

1

20.01.	17.02.	16.03.	20.04.	18.05.					21.09.	19.10.	16.11.	21.12.
--------	--------	--------	--------	--------	--	--	--	--	--------	--------	--------	--------

Aquarien-Terrarien-Verein-Bargtheide

Albert-Schweizer-Schule, Alte Landstraße 55, Eingang Lindenstraße 4a, 22941 Bargtheide

2

06.01.	03.02.	02.03.							07.09.	05.10.	02.11.	
--------	--------	--------	--	--	--	--	--	--	--------	--------	--------	--

Aquarien- und Terrarienfreunde Lübeck

Emil-Possehl Schule, Georg-Kerschensteiner-Str. 27, 24554 Lübeck

3

14.01.	11.02.	10.03.	14.04.						08.09.	13.10.	10.11.	08.12.
--------	--------	--------	--------	--	--	--	--	--	--------	--------	--------	--------

Iris Verein der Aquarienfreunde Neumünster

Pestalozzischule, Sporthalle, Am Kamp 5, 24536 Neumünster

4

13.01.	10.02.	09.03.								12.10.	09.11.	14.12.
--------	--------	--------	--	--	--	--	--	--	--	--------	--------	--------

Kieler Aquarienfreunde gegr. 1955 e.V.

Restaurant Am Posthorn, Eckernförder Straße 217, 24119 Kronshagen



--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Wir Aquarianer in Hamburg e.V.

Schule Öjendorfer Damm, Öjendorfer Damm 8, 22043 Hamburg

5

07.01.		03.03.	07.04.							29.09.		03.11.	01.12.
--------	--	--------	--------	--	--	--	--	--	--	--------	--	--------	--------

Norddeutsche Aquarien- und Terrarientage 2024

Ausstellung, Börse und Tombola! Der Treffpunkt für Aquaristik und Terraristik im Norden. Gymnasium Lerchenfeld, Lerchenfeld 10, 22081 Hamburg

NAT

Infos unter https://aquarientage.de										19.10. – 20.10.		
---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	-----------------	--	--

Von Lebendgebärenden und Eierlegenden

ARTIKEL

EINLEITUNG

Standardfisch, Einsteigefisch, Millionenfisch ... vielen dieser Begriffe begegnen wir öfters in der Aquaristik. Uns sind sie nicht unbekannt und gefühlt sind wir alle mit diesen Fischen in die Welt der Aquaristik gestartet. Sie stehen häufig für Fische wie Platy, Guppy, Schwerträger und Co., die unter Familie der Lebendgebärenden Zahnkärpflinge (Poeciliidae) vereinigt worden sind. Sie sind beliebt, da sie farbenfroh, lebhaft und günstig zu erwerben sowie einfach zu vermehren sind. Hinzu kommt eine hohe Toleranz gegenüber den Haltungsbedingungen wie Wasserwerten oder Temperaturen – also Fischarten, an denen eigentlich jede:r Gefallen finden kann. Und so ist es bei all der Einfachheit und Mühelosigkeit verwunderlich, dass speziell diese beliebte und verbreitete Familie Poeciliidae eine biologische Besonderheit der Ichthyologie vorweisen kann – nämlich die komplexe und schwierige Geburt der lebenden Jungfische – schlüpfen diese, wie wir wissen, doch normalerweise aus Eiern. Was hat es also damit auf sich?

Betrachtet man allerdings die gesamte Ordnung der Zahnkärpflinge (Cyprinodontiformes), zeigen sich deutlich mehr als diese Arten. Es gibt Zahnkärpflinge in Nord-, Mittel- und Südamerika, in Afrika, in Asien und sogar in Europa, also fast auf der ganzen Welt. Wieso sollten sie sich also alle ähnlich sein? Neben den Lebendgebärenden, die ursprünglich in den subtropischen und tropischen Teilen Amerikas heimisch sind, zählen verschiedene Gruppen eierlegender Zahnkärpflinge ebenfalls dazu, die mehr oder weniger in der Aquaristik verbreitet sind und auch teilweise deutlich höhere Ansprüche an ihre Haltung und Zucht stellen, wie z.B. die Killifischarten.

Bis auf die Verniedlichung im Namen haben die Kärpflinge mit dem Karpfen wenig bis gar nichts zu tun und auch keine Verwandtschaft. Also ein weiterer Grund den Kärpflingen mit der KIELER SPROTTE mal nachzugehen und einzutauchen in die Vielfalt der lebendgebärenden und eierlegende Zahnkarpfen.

28

Ein Killifisch, schrill bunt wie ein Korallenfisch – *Nothobranchius rachovii*
Rainer Hüster liefert uns einen Zuchtbericht über eine ganz besonders schönen Killifischart. Nach seinem Erfolg legt er eine 6-monatige Pause ein – aber warum das?

42

Guppy, Molly, Platy und Co.
Daniel Konn-Vetterlein gibt uns einen großen Rundumblick über die bekanntesten Lebendgebärenden unseres Hobbies und erklärt, was hinter den Zungenbrechern: ovovivipar, ovipar und vivipar ganz genau steckt.

38

Schwarzbandkärpflinge – *Limia nigrofasciata*
Thomas Althof pflegt ebenfalls Lebendgebärende in seinem Low-Tech-Aquarium. Seine Schwarzbandkärpflinge stehen ständig unter Strom, sie vermehren sich fleißig und schwimmen sehr gerne umher.



Abb. 01

Ein Killifisch, schrill bunt wie ein Korallenfisch- *Nothobranchius rachovii*

Artikel: Rainer Hüster | Fotos: verschiedene Personen

Zu Urzeiten unseres Vereins (vor etwa einem halben Jahrhundert) traf ich als junger Student der Biologie auf unserer Zierfischbörse, noch im Restaurant »Zum Schützenpark«, zum ersten Mal auf die faszinierenden Vertreter dieser Fischgruppe, die auch als Prachtgrundkärpflinge (siehe VDA-aktuell 2/2020) bezeichnet werden. Zwei erfahrene Züchter unseres Vereins boten dort ei-

nige Arten dieser »eierlegenden Guppys« an. Viel zu schwierig für mich, dachte ich, außerdem empfindlich gegen Krankheiten (*Oodinium*), anspruchsvoll beim Wasser und Futter und dann auch noch selten und uner-

Abb. 01
Nothobranchius rachovii
Foto: Florian Lahrmann



Abb. 02

schwinglich teuer. Damit blieb ich zunächst bei »einfachen Fischen«: Lebendgebärende, Karpfenfische, Bärblinge, Salmmler, Welse, Cichliden und einige andere Aquarienbewohner habe ich seither gezüchtet.

Der Wunsch nach Killis ist jedoch geblieben. Durch unseren Vereinsfreund Hajo Scheffs erfuhr ich (wiederum bei Gesprächen auf der Börse), dass er Killis pflegt und die seien doch ganz einfach. Er empfahl *Aphyosemion celiae*, die ich auch von ihm erhalten könnte. Gut, dachte ich, das könnte ich versuchen, aber da diese nur sehr langsam wachsen und Hajo beruflich sehr eingebunden ist, wurde es so schnell nichts. So nahm ich die Gelegenheit wahr, als am 08. Februar 2023, Dr. Heinz Ott von der DKG (Deutsche Killifisch Gemeinschaft) bei uns einen Vortrag hielt und dabei eigene Nachzuchten anbot. *A. celiae* war auch dabei. So erhielt ich sechs junge, laichreife Tiere, zwei Männchen und vier Weibchen, professionell verpackt in Fischtüten, mit Angabe von Art und Fundort: *Aphyosemion celiae*, Lala Ndibe, mit dem Vermerk JVC 2017/37. Fotos von diesen *Aphyosemion celiae* habe ich leider bisher keine gemacht.



Abb. 03



Abb. 04

Das Fotografieren ist nicht so meine große Leidenschaft. Daher habe ich nur wenige Aufnahmen und meist nur Schnappschüsse, die zur groben Orientierung für mich dienen können. Seit meine alte Spiegelreflexkamera ihren Geist aufgegeben hat und wir nur noch digital fotografieren, habe ich meine Ausrüstung mit Makro-, Weitwinkel, Teleobjektiv, mehreren

Blitzgeräten und Stativ außer Dienst gestellt und knipse nur noch mit Handy und einfacher Digitalkamera. Gute Fotos findet ihr problemlos im allwissenden Internet.

Doch zurück zu den Killis: Die *celiae* sind wirklich sehr einfach, genau so wie Hajo Scheffs es gesagt hat: Sie vertragen fast jedes Wasser, jede Temperatur und fressen jedes Futter, sogar Trockenfutter. Ich habe sie nach kurzer Mast mit schwarzen Mückenlarven Ende Februar 2023 zur Zucht angesetzt. In einem 30 l-Becken mit ½ Leitungswasser und ½ Regenwasser bei ca. 22 °C bis 24 °C mit viel Javamoos. Sie haben schnell gelaicht, auch wenn ich die Eier kaum sehen konnte, aber mein Vereinsfreund Rolf Körner konnte sie mit seinen Adлераugen gut erkennen. Nach einigen Tagen hatte ich ca. 40 Jungfische, die ich mit reichlich Lebendfutter (Staubfutter, s.u. bei *N. rachovii*) aufgezogen habe. Nun sind sie etwa 6 Monate alt (Stand September 2023), einige habe ich schon an den hier oft genannten Vereinsfreund Rolf Körner abgegeben. Daher gibt es nun doch Fotos der *celiae* von Rolf!

Die anderen gebe ich auch gerne in gute Hände ab, sofern inzwischen noch nicht alle aus meinen Becken zu ande-



Abb. 05

ren Liebhabern ausgezogen sind. Meldet Euch, Anruf genügt. Ich bin noch die Generation, die man eher auf Vereinsabenden, telefonisch, im Festnetz, sogar mobil, erreichen kann, viel seltener über Messenger-Dienste.

Abb. 02
Biotop von *N. kwalensis*
Foto: Steve Ehrlich

Abb. 03 | 04
Nothobranchius kwalensis
Foto: Steve Ehrlich

Abb. 05
Aphyosemion celiae
Foto: Rolf Körner

Ich brauche Platz, da ich einige Becken abgebaut habe und meine restlichen Garnelen (Blue Dream, Tiger und Red Bee) belegen zusammen mit den Schwarzbarschen (*Elassoma evergladei*) schon zwei der verbliebenen sieben Aquarien. Und schließlich habe ich ja ein neues Ziel vor Augen.

Zu meinem Glück waren unsere Vereinsfreunde (Gendern! Freund:innen) Kati und Rolf Körner im Mai 2023 auf der Tagung der Deutschen Killifisch Gemeinschaft in Soltau. Dort tobte noch das richtige aquaristische Leben, so wie früher fast überall: Erstklassige Fische in großer Zahl und viele, viele begeisterte Killianer:innen.

Die beiden Aquarienfreund:innen wissen von meinem Fischtraum und haben dort tatsächlich einen Züchter getroffen, der *Nothobranchius rachovii* hat. Von ihm haben sie für mich - nochmals vielen Dank dafür - einen Plastikbecher voll mit Fasertorf und Eiern von *Nothobranchius rachovii* ergattert und nach Kiel überführt.

Der Züchter, Klaus Andert, ist Mitglied der DKG, auch ihm bin ich für seine Großzügigkeit sehr dankbar. Der Fasertorfansatz war gut beschriftet mit Datum der Trockenlegung, 28.02.2023, und genauer Bezeichnung von Art und Fundort: 'I Baira'. Sogar seine Telefonnummer war mir bekannt, und weil ich unsicher war, wie ich am besten vorgehen sollte, habe ich ihn einfach angerufen. Er beantwortete mir trotz meines frechen, telefonischen Überfalls sehr freundlich alle meine Fragen und meinte, ich könnte den Ansatz ruhig schon aufgießen. Toll, so schön und spannend kann Aquaristik sein.



Abb. 06



Abb. 07

Abb. 06 | Foto: Rainer Hüster
Blick auf meine Zuchtbecken

Abb. 07 | Foto: Rainer Hüster
Eigenbau-Schwammfilter

Auch wenn nach meinem killimäßigen Erstlingswissen die Lagerzeit für *N. rachovii* 6 bis 8 Monate betragen soll, habe ich natürlich möglichst bald den ersten Aufguss vorbereitet. Den Torf hatte ich vorher gründlich durchsucht und sogar mit der Lupe nicht ein Ei gefunden. Allerdings sind meine Augen nicht mehr die besten, aber auch Rolf Körner mit seinen Adleraugen fand nichts.

Mein Ansatz in einem 30 l Becken: Wasser, Regenwasser und Leitungswasser gemischt. Den Torf habe ich in zwei flache Gefäße (dazu verwende ich gerne Gefrierdosen, 1,5 l Inhalt) gegeben und das in das Becken eingehängt. Dann habe ich den Torf mit auf 16 °C gekühltem Wasser aufgegossen. Anschließend langsam im Laufe eines Tages auf 25 bis 27 °C aufgeheizt. Im Becken läuft ein einfacher Schwammfilter. Diese Filter sind unschlagbar gut, billig, pflegeleicht und stromsparend.

Nach 24 Stunden konnte ich keinen einzigen geschlüpften Jungfisch entdecken. Schwer enttäuscht wollte ich das Wasser abgießen, dabei erspähte ich doch eine kleine Bewegung: eine Fischlarve! Nun ging es los. Nach langem Suchen, die Kleinen sind blitzschnell im Torf verschwunden – das ist die hohe Kunst des Pipettierens – fand ich insgesamt vier Fischlein. Sie waren superklein, von wegen groß und gleich *Artemia* fressen. In etwa so klein oder kleiner als frischgeschlüpfte Neons. Die vier Kleinen setzte ich in ein selbst gebasteltes Klarsicht-Einhängebecken mit ca. 1,5 l Inhalt. Mein erstes Futter war natürlich Lebendfutter u.a. aus dem Suchsdorfer Dorfteich, gefangen mit meinem feinmaschigsten Netz (100 µm Maschenweite). Für die Jahreszeit

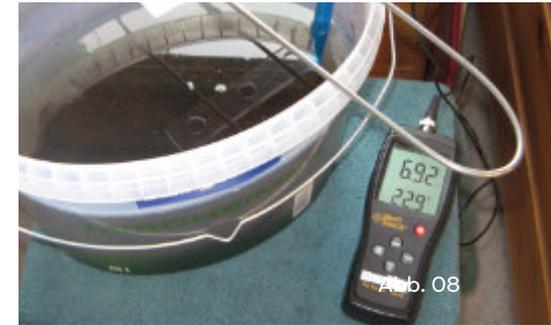


Abb. 08



Abb. 09



Abb. 10

Abb. 08 | Foto: Rainer Hüster
Fasertorf zum Wässern

Abb. 09 | Foto: Rainer Hüster
Fasertorf zum Wässern Torf mit Eiern auf Papier zum Trocknen

Abb. 10 | Foto: Rainer Hüster
Becher mit Torf und Eiern



Abb. 11

war der Fang erstaunlich gut. Es wimmelte nur so von Infusorien (Einzellern), Rädertierchen und Nauplien von Wasserflöhen (Copepoden, also Hüpfertlingen) in meinem Staubfutter. Vor dem Verfüttern habe ich gründlich gesiebt, anfangs gab es dazu auch Pantoffeltierchen aus eigener Futterzucht. Das Teichfutter war kleiner als 0,3 mm, später siebte ich mit 0,55 mm und danach wurden auch größere Hüpfertlinge gefressen. Früher siebten hauptsächlich die Müller ihr Mehl, daher nennt man die Gewebe heute noch »Müllergaze«. Man kann sie in vielen verschiedenen Maschenweiten kaufen, es gibt auch tolle Laborsiebe. Für Normalos viel zu teuer, ich nehme die aus der Aquaristik und habe ein paar für mich selbst umgebaut.

Somit standen die Jungen im Futter und hatten dicke Bäuche. Den Torf habe ich wieder trocken gelegt und aufbewahrt, ggf. für einen nächsten Versuch.

N. rachovii sind ja bekannt für ihr schnelles Wachstum. Meine Kleinen durften nachts besonders lange wach bleiben, die ersten Nächte sogar durchgehend, damit sie immer fressen konnten. Bald bekamen sie auch Grindalwürmchen, dazu *Artemia*-Nauplien und wuchsen prächtig. Würmer und *Artemia* sind besonders begehrt, große Wasserflöhe sind ihnen zu diätisch und werden gerne verschmäht, wenn es besseres gibt.

Mit Wasserwechseln war ich sehr vorsichtig und habe es nur zutropfen lassen. Nach vier Wochen entließ ich sie aus dem Einhängebecken in die »Freiheit« des 30 l-Beckens. Etwa mit 6 Wochen erschienen sie mir ein wenig grau

in der Färbung, und ich machte mir Sorgen wegen ihrer bekannten Empfindlichkeit für *Oodinium* (ein parasitischer Flagellat, eine Geisseltierart). Daher habe ich etwas Kochsalz zugegeben, ca. 1 ½ Teelöffel (9 g) auf die 30 Liter. Das wurde, wie auch meine vorsichtigen Wasserwechsel sehr gut vertragen. Allerdings war meine Sorge unbegründet, die Killis begannen nur sich umzufärben, daher die Trübung u.a. in den Brustflossen. Kochsalz vertragen sie ohnehin sehr gut, fast so wie ihre Verwandten, die Guppys.

Im Alter von 7 bis 8 Wochen waren meine Pfleglinge schon deutlich ausgefärbt. Nun zeigte es sich, dass ich drei Männchen und nur ein Weibchen aufgezogen hatte.

Als die *rachovii* fast 9 Wochen alt waren, machte ich meinen ersten Zuchtversuch. Ausgekochter und gewässert Fasertorf kam in eines meiner 30 l-Becken, Regen- und Leitungswasser füllte ich zu gleichen Teilen ein, die Temperatur hielt ich bei 25 bis 27 °C.

Von meinen gut mit weißen und schwarzen Mückenlarven gefütterten Killis setzte ich ein Pärchen ein. Sie begannen sofort mit dem Laichen. Um mein einziges Weibchen zu schonen, nahm ich die Fische nach einigen Stunden, als nicht mehr gelaicht wurde, wieder heraus, obwohl das Männchen nicht bedrohlich rabiät war.

Den Torf habe ich in einen Kescher gegeben, abtropfen lassen, dann auf Papier getrocknet und als er nur noch et-

Abb. 11

Nothobranchius rachovii

Foto: Florian Lahrmann



Abb. 12



Abb. 13



Abb. 14



Abb. 15

was feucht war, in einen Plastik-Becher gegeben, der gut mit einem Deckel verschlossen war, gegeben. – Abb. 10. Zwei Wochen später habe ich die nächsten Versuche gemacht und die Fische wieder laichen lassen. Nun habe ich drei Gefäße mit Torf und – hoffentlich - Eiern. Zwischenzeitlich habe ich mit dem Torf, den mir Rolf und Kati mitgebracht hatten, einen zweiten Aufguss gemacht.

Und siehe da – es schlüpften noch einmal sechs kleine *rachovii*, die ich nun in gleicher Weise aufziehe, in der Hoffnung, diesmal noch ein paar mehr Weibchen zu erhalten. Leider waren diesmal trotz meines sehr niedrigen Wasserstandes von 2 bis 3 cm doch zwei Bauchrutscher dabei.

Mit acht *N. rachovii* und mindestens drei Torfgefäßen als erste eigene Ausbeute bin ich nun sehr zufrieden und könnte 6 Monate Aquarien-Pause machen. Spätestens in sechs Monaten wird es sich zeigen, ob ich alles richtig gemacht habe.

Abb. 12 | 13 | 14
Nothobranchius rachovii
Eigene Nachzucht.
Männchen (12), Weibchen (14)
Foto: Rainer Hüster

Abb. 15
Nothobranchius rachovii
Foto: Florian Lahrmann



Abb. 01

Schwarzbandkärpflinge

Limia nigrofasciata

Artikel von Thomas Althof | Fotos: Daniel Konn-Vetterlein

Anfang Februar fragte Lisa Lenkersdorf, Redakteurin unserer KIELER SPROTTE, bei mir an, ob ich Lust und Zeit hätte, einen Artikel über die von mir gepflegten »Schwarzbandkärpflinge« für unsere Vereinszeitschrift zu schreiben. Lust ja, ... Zeit? – Welcher Ruheständler hat schon Zeit? Schließlich finden so existenzielle Dinge wie Frühstück und Zeitung lesen nicht mehr während der

Arbeitszeit, sondern in meiner Freizeit statt! Spaß beiseite: Seit etwa vier Jahren pflege ich die im deutschen fantasievoll mit den Namen »Schwarzbandkärpfling« oder auch »Buckelkärpfling« bezeichneten Fische in meinem 260 Liter fassendem Aquarium.

Weniger fantasievoll, aber wissenschaftlich korrekt, handelt es sich um *Limia*¹ *nigrofasciata*², einen lebendgebärenden (ovoviviparen³) Zahnkarpfen (Poeciliinae), endemisch⁴ vorkommend auf Haiti. 1980 wurde die Gattung *Limia* (spanisch Sumpf) eigenständig, zuvor wurden die Tiere in der Gattung *Poecilia*⁵ geführt.

Aus den mir zur Verfügung stehenden Quellen (siehe Ende) werden zur Größe der Tiere unterschiedliche Angaben gemacht. Die Größe der weiblichen Tiere ist da zwischen 5 cm und 7 cm, und sogar bis 10 cm angegeben, die der männlichen Tiere ca. 1 cm bis 1,5 cm kleiner. Meine Weibchen haben, bei guter Ernährung, eine Größe von 5 cm bis 6 cm, die Männchen 4 cm bis 5 cm erreicht. Adulte Männchen können eine beachtliche Körperhöhe bekommen, denn mit zunehmendem Alter bildet sich ein deutlich sichtbarer Buckel aus. Die Körperfärbung beider Geschlechter variiert von bräunlich oder auch oliv, bis hin zu gelblich-grün. Männchen sind dabei intensiver gefärbt. Die Färbung erstreckt sich über den gesamten Körper, hellt hin zum Bauch aber stark auf. Über den Körperflanken bilden sich mehrere vertikale, dunkle Querstreifen, 8 bis 12 an der Zahl, die je nach Erregungszustand der Tiere schwächer oder stärker ins Auge fallen, und auch unterbrochen wirken können. Besonders bei der Balz kann die Rückenflosse (Dorsale) der Männchen eine tiefschwarze Färbung annehmen. Das geschieht sehr schnell und kann auch bei dominanten Männchen ein Dauerzustand sein. Zudem bildet sich die Rückenflosse mit zunehmendem Alter fächerförmig aus. Einen

Begriffe

- 1 *Limia*: spanisch, Sumpf.
Gattung lebendgebärende Zahnkarpfen, bis 1980 zur Unterfamilie *Poecilia* zugehörig.
- 2 *nigrofasciata*: schwarz bandagiert (gebändert)
- 3 ovovivipar: Entwicklung des Eies/der Eier im Mutterleib, Jungtier schlüpft lebend schon im Mutterleib oder direkt nach der Eiablage.
- 4 endemisch: Organismen kommen nur in einer bestimmten, räumlich abgegrenzten Gebiet vor.
- 5 *Poecilia*: Gattung lebendgebärender Zahnkarpfen (Poeciliinae), vorkommend in Süß- und Brackwasser (südl. Nordamerika, Antillen, Mittel- und nördl. Südamerika).

schwarzen Fleck zeigen auch weibliche Tiere in der Dorsale, aber kleiner als bei den Männchen. Liebhaber von, meist sind sie ja auffallend plakativ gefärbt, Zuchtformen werden sich über das Farbspiel der munteren Gesellen wundern. Das geht hin bis zu einem schwer zu beschreibenden Glitzern auf den Schuppen, der sich rasch verstärkenden Farben bei den Männchen, wenn die Fische aktiv sind. Zum Glück hat Mensch sich bei diesen Tieren mit »Verschlimmbesserung« der Naturform zurückgehalten.

Die Balz ist für das menschliche Auge nur schwer als solche zu erkennen. Ein Balzen, wie man es z.B. von Schwertträgern kennt, gibt es bei *L. nigrofasciata* nicht. Es handelt sich dabei um eine erzwungene Kopulation. Und sexuell aktiv sind die kleinen Kerle fast immer. »Angegangen« werden neben den Weibchen der eigenen Art auch Guppys, Schwertträger und sogar Smaragd Panzerwelse (*Corydoras splendens*, Syn.: *Brochis splendens*). Einige Limiavarianten können sich angeblich mit Guppys kreuzen. Pflanzen werden durch die Fische nicht geschädigt, Weibchen nutzen sie aber als Rückzugsort vor allzu sehr nachstellenden Männchen.

Die Geschlechter sind, wie bei allen Lebendgebärenden, leicht erkennbar. Weibliche Tiere können etwa alle vier Wochen 10 bis 40, ca. 8 mm bis 10 mm lange Jungfische bekommen und zeigen einen unscharf begrenzten Laichfleck. Die Tiere vermehren sich bei mir gut, aber der Verdacht, dass sie ihren eigenen Jungen nachstellen, ist nicht von der Hand zu weisen. Runde, bis faustgroße Steine, im hinteren Bereich des Aquariums angeordnet, bieten den Jungtieren Schutz vor Nachstellung der eigenen Eltern und anderen Mitbewohnern.

Aggressionen halten sich in Grenzen. Ein adultes Männchen kann einen kleinen Harem in Schach halten und zugleich seine Nebenbuhler verjagen. Verletzungen durch Kämpfe oder Bisse habe ich bei meinen Tieren noch nie beobachtet. Ich selbst pflege zwischen 15 und 30 Tiere und gebe regelmäßig Nachzuchten ab.

Die Pflege der Tiere sollte in 22 °C bis maximal 28 °C warmen, harten Wasser erfolgen. In zu kaltem Wasser zeigen die

Fische ihr Unwohlsein durch Schaukeln. Die Tiere sind wirklich sehr lebhaft und benötigen viel freien Schwimmraum. Deshalb sollten sie in nicht zu kleinen Aquarien gepflegt werden. Ich persönlich halte Aquarien mit einer Kantenlänge von 60 cm für zu klein.

Dass sie empfindlich auf Veränderungen der Wasserhältnisse, z.B. bei intensiveren Wasserwechseln (wie bei Sterba beschrieben) reagieren, kann ich nicht bestätigen.

Einige Autoren geben an, dass über die Ernährung der Fische in der freien Natur nichts bekannt ist, andere empfehlen die Haltung von Guppys, da die Kärpflinge so in den Genuss von Lebendfutter kommen. Besondere Ansprüche an das Futter stellen die Tiere nicht. Überwiegend füttere ich Flockenfutter mit einem höheren Algenanteil. Aber auch Frostfutter (z.B. *Artemia*) oder anderes, kleines Lebendfutter, gelegentlich auch schwarze Mückenlarven, werden gern genommen.

Auf drei sehr interessante Artikel zum Thema Lebendgebärende Zahnkarpfen möchte ich an dieser Stelle hinweisen: in der viviparos 1.2024 erschienen drei sehr lesenswerte Artikel zum Thema Lebendgebärende Zahnkarpfen:

- *Limia sulphurophilia* von Daniel W. Fromm
- *Limia melanogaster* »Blaue Limia« ein sehr lebhafter lebendgebärender Zahnkarpfen von Jakob Mork Larsen
- Geschlechtsumwandlung bei Schwertträgern: Mythos oder Realität? von Manfred Schartl



Abb. 02



Abb. 03



Abb. 04

Literatur

Gerhard Gärtner, Zahnkarpfen – Die Lebendgebärenden im Aquarium, Ulmer Verlag, 1981, Stuttgart.

Helmut Stallknecht, Lebendgebärende Zahnkarpfen und ihre Zuchtformen, Neumannverlag Leipzig, 1989.

Katrin Plöger Brembach, Lebendgebärende, Verlag Alfred Kernen, 1982, Stuttgart.

STERBA – Günter Sterba, Süßwasserfische der Welt, Urania Verlag Leipzig, 1990.

viviparos, Das Lebendgebärenden Magazin 1.2024, Heft 24 (Zeitschrift des VDA-Arbeitskreises Lebendgebärende Aquarienfische.

Wikipedia

Wolfgang Kochsiek, Praxishandbuch Lebendgebärende, Pflege, Zucht und Arten, Dähne Verlag Ettligen, 2011.

Abb. 01 | 02
Limia nigrofasciata
Zwei Männchen werben um ein Weibchen

Abb. 03
Limia nigrofasciata
Männchen

Abb. 04
Limia nigrofasciata
Weibchen



Abb. 01



Abb. 02

Guppy, Molly, Platy & Co. Lebendgebärende Fische

Artikel und Fotos von Daniel Konn-Vetterlein

Die einen bezeichnen sie als Einsteigerfische, die Brot- und Butterfische des Handels. Nichts Besonderes, eben der robuste Fisch für das 54 Liter fassende Einsteigerset und für wenig Geld. Für andere sind es Hochzuchttiere, auf die man genau achten muss, bei denen Mendel und die Perfektionierung der Flossenformen eine immense Rolle spielen.

Der Lebendgebärende schlechthin ist der Guppy, der Millionenfisch. Gut ein Dutzend verschiedener Farbformen ist selbst in den normalen Zooläden erhältlich, oft jedoch miteinander gemischt und nur nach Männchen und Weibchen getrennt. Diese Fische sind es, die Einsteigern meistens die ersten eigenen Nachzuchten bescheren und Hochgefühle entstehen lassen. Dann

verschwinden sie jedoch oft nach einiger Zeit wieder aus dem Aquarium und werden als langweilig oder nicht faszinierend genug empfunden. Es mangelt an Herausforderung für den motivierten Aquarianer. Doch wer sich näher mit dem Ursprung des vermeintlich simpelsten aller Zierfische beschäftigt, und versucht die Hochzucht zu verstehen, der wird schnell erkennen: Langweilig sind diese Fische wirklich nicht. Spricht man vom »Guppy«, geht es meistens um *Poecilia reticulata*, die bereits 1859 beschriebene Art aus dem Osten Venezuelas. Nur kurze Zeit später, 1866, sandte der Naturforscher Robert John Lechmere Guppy einige Exemplare einer fälschlich als neu eingestuftem Art von der Insel Trinidad nach London zur Untersuchung. Ihm zu Ehren wurden diese Fische daraufhin als *Poecilia gup-*

pyi beschrieben. Obwohl sich später herausstellte, dass es sich um die gleiche Art, nämlich um *P. reticulata* handelte, und der Name »guppyi« damit ungültig wurde, blieb der klanghafte Name bestehen, und wurde vereinfacht als »guppy« zu einem der bekanntesten Populärnamen in der Aquaristik. Erst 2005 wurde mit *P. wingei*, dem Endlerguppy, eine weitere Art beschrieben, 2009 folgte *P. obscura* und 2013 schließlich *P. kempkesi*. Der Status der letztgenannten ist jedoch umstritten.

Abb. 01
Poecilia reticulata
Wiener Smaragd

Abb. 02
Xiphophorus maculatus
Korallenplaty



Abb. 03



Abb. 04

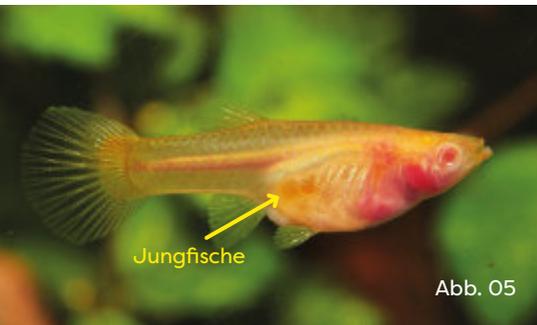


Abb. 05



Abb. 06

Der Endlerguppy ist neben »dem« Guppy ebenfalls relevant für die Aquaristik und zahlreiche Lokalformen werden getrennt voneinander gepflegt und vermehrt. Er bleibt deutlich kleiner als *P. reticulata* und entspricht in seiner Färbung und Morphologie noch eher dem typischen Habitus eines Wildguppys. Hingegen sind zahlreiche Zuchtformen von *P. reticulata* mittlerweile mit derart großen oder auch verlängerten Schwanzflossen versehen, dass ein Überleben außerhalb einer auf sie abgestimmten Umwelt nicht möglich wäre. Männchen der Form »Wiener Smaragd« zum Beispiel haben so lange Schwanz- und Rückenflossen, dass das Schwimmen sie viel Energie kostet.

Gerade hier liegt die züchterische Herausforderung jedoch verborgen, denn Flossen lassen sich in ihren Formen und Größen ebenso gut selektieren, wie Farben, sodass Züchter dieser Art aus einem vollen Spektrum schöpfen und auf ein spezifisches Ziel hinarbeiten können. Eines der züchterischen Highlights der letzten Jahre ist der sogenannte »Glasbelly«. Diese Guppies sind beinahe transparent und man kann die heranwachsenden Jungfische direkt in den Weibchen beobachten. Selbst die ältesten Aquarianer haben bei diesem Guppy nicht wenig gestaunt, als die ersten Exemplare in Deutschland erhältlich waren.

Der »Molly« ist ebenfalls eine Art der Gattung *Poecilia*, was auf den ersten Blick verwundern mag, denn sie scheinen nur wenig gemeinsam zu haben. So ist es dann auch keine Überraschung, dass die »Spitzmaulkärpflinge« wie sie richtig benannt werden, in

einer der zehn Untergattungen von *Poecilia* geführt werden: *Mollienesia*. Wie schon beim Guppy, sind auch Mollies ein lohnendes Gebiet für Züchter. Die handelsrelevanten Mollyformen (Black Molly, Dalmatinermolly, Silber- und Marmormolly) sind alle Zuchtformen der einen Art: *Poecilia (Mollienesia) sphenops*. Neben dem Phänotypus lässt sich auch hier die Körperform des Fisches gut beeinflussen und spezifische Flossenformen können durch Auslese gestärkt werden.

Das ursprüngliche Vorkommensgebiet des Spitzmaulkärpflings sind die westlichen Anrainerstaaten des Golfs von Mexiko. Da *P. sphenops* nicht auf reines Süßwasser angewiesen ist, sondern auch in Brackwasser hervorragend gedeiht, konnte die Art sich über weite Strecken der Küstenabschnitte ausbreiten und zählt wegen seiner opportunistischen Lebensweise zu den erfolgreichsten Arten dort. Die Allesfresser lassen sich in ihren natürlichen Biotopen gut dabei beobachten, wie sie in Gruppen die Oberflächen von Steinen, Holz und Pflanzen abweiden, wobei ihnen ihre vergrößerten Lippen sehr hilfreich sind. Hier finden sie alles, was sie benötigen: Alles von der Insektenlarve bis hin zur Alge und Pflanzenteilen.

Ähnlich verhält es sich mit *Poecilia kykesis*, einem Segelflossenkärpfling aus der nahen Verwandtschaft von *P. velifer*, der bei uns handelsüblichen Art. Die Männchen bilden prächtige Rückenflossen aus und sind damit schnell erkannt. Ansonsten hilft das typische Gonopodium der Männchen bei der Geschlechterfrage. Aus einzelnen Strahlen der Afterflosse wird das Fortpflanzungsorgan



Abb. 07



Abb. 08

Abb. 03
Poecilia reticulata
Albino Red Platinum

Abb. 04
Poecilia reticulata
Moskau Filigran Rot

Abb. 05
Poecilia reticulata Glasbelly
Weibchen

Abb. 06
Poecilia reticulata Glasbelly
Männchen

Abb. 07
Poecilia kykesis Männchen

Abb. 08
Poecilia kykesis Weibchen



Abb. 09



Abb. 10



Abb. 11

Abb. 09
Poecilia reticulata Koi
Männchen

Abb. 10 | 11
Girardinus metallicus
Männchen (10), Weibchen (11)

Abb. 12
Xiphophorus maculatus Tuxedo



Abb. 12



Abb. 13

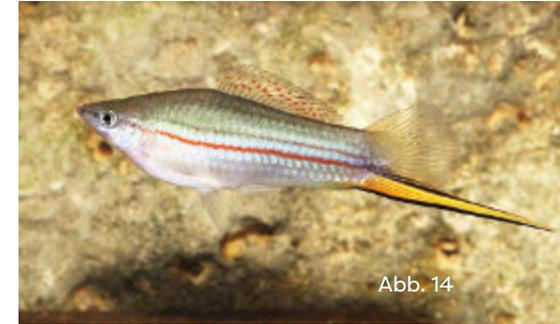


Abb. 14



Abb. 15

Abb. 13
Xiphophorus hellerii Jimba
Männchen

Abb. 14 | 15
Xiphophorus alvarezii Palenque
Männchen (14), Weibchen (15)

Abb. 16
Koischwertträger

gebildet, das die Funktion eines Samenleiters übernimmt. Bei den Halbschnäblern und Hochlandkärpflingen nennt sich die Struktur Andropodium, sie ist in der Funktion identisch mit dem Gonopodium, wird jedoch anders gebildet, es handelt sich also um eine analoge Struktur. Gonopodium bzw. Andropodium werden in die Geschlechtsöffnung des Weibchens eingeführt und der Samen so übertragen. An den Fortpflanzungsorganen der Männchen finden sich je nach Art unterschiedlich ausgebildete Haken, die dafür sorgen, dass der Kontakt zwischen den Geschlechtern möglichst lange bestehen bleibt und so die Befruchtungsrate steigen lässt. Dabei variiert die Ausbildung des Gonopodiums/Andropodiums je nach Art und Individuum in seiner Ausprägung. Männchen von *Girardinus metallicus* können Organe mit halber Körperlänge ausbilden, Männchen der kurzflüssigen Guppy-Zuchtform »Koi« hingegen haben sehr kurze Gonopodien.

Dann gibt es noch den Platy: Rot, Blau, Gelb, alles gemischt mit und ohne schwarzen Fleck auf der Seite etc. Die meisten dieser handelsüblichen Platys sind Zuchtformen von *Xiphophorus*

maculatus, wohingegen der sogenannte Papageienplaty eine Zuchtform der nah verwandten Art *X. variatus* ist. Sie sind züchterisch ebenso spannend wie Guppies, wenngleich auch weniger populär in der Hochzucht, da ihre Generationszeiten länger sind und sich die Ergebnisse der Selektion somit erst später deutlich feststellen lassen.

Eine dritte Art der Gattung ist ebenfalls elementarer Bestandteil der Aquaristik: *X. helleri*, der Schwertträger. Von dieser Art stammen die beliebten Zuchtformen »Berliner« und »Wiener« ab. Das namensgebende »Schwert« ist ein, im männlichen Geschlecht, immens verlängerter unterer Caudalstrahl, also ein Teil der Schwanzflosse. Die Männchen sind schlanker gebaut und bleiben etwas kleiner als die voluminösen Weibchen, die kurzflüssig und kräftig auftreten. Knapp 30 Arten umfasst die Gattung *Xiphophorus*, alles was wir als »Platy« und »Schwertträger« kennen. Viele dieser Arten, wie den Blauen Schwertträger (*X. alvarezii*) gibt es aber nur bei spezialisierten Aquarianern, denen der Erhalt von Naturformen besonders am Herzen liegt. Hierbei wird auch nach Fundorten unterschieden, und die Populationen soll-

ten nicht gemeinsam gepflegt werden. Meist ist es ein kleiner Namenszusatz wie »Palenque« beim gezeigten Blauen Schwertträger, oder »Jimba«, der Aufschluss über die genauere Herkunft der Fische gibt. Mexiko ist das Land mit den meisten Arten, allgemein kommt die Gattung in Mittelamerika und dem südlichen Nordamerika vor. Natürlich gibt es auch hier zahlreiche Zuchtformen, wie den beliebten »Koischwertträger«, aber besonders lohnenswert ist insbesondere unter Berücksichtigung des Biotopverlusts in der aktuellen Zeit, die Pflege und Vermehrung von Wildformen um deren Bestehen, wenn auch nur im Aquarium, zu sichern.

Die Kunst der Viviparie

All diese Fische sind lebendgebärend, aber es ist noch offen, was sich hinter diesem oft so lapidar genutzten Begriff überhaupt genau verbirgt. Klar ist, es kommen lebende Jungfische zur Welt, und es werden keine Eier gelegt, aus denen die Larven erst schlüpfen müssen. Aber ganz ohne Eier geht es nicht. Am Anfang steht auch hier das Ei, das durch eine Begattung innerlich befruchtet wird. Schon hierbei findet sich also die erste Besonderheit, denn vorherrschend ist bei Fischen eine externe Befruchtung. Die Larven entwickeln sich im Mutterleib zu Jungfischen, die beim Schlupf noch im Mutterleib die Eihülle verlassen und sofort fertig ausgebildet und lebensfähig sind. Die befruchteten Eier befinden sich zwar im



Abb. 16

Mutterleib, sind aber nicht wie bei Säugetieren mit diesem verbunden, werden also nicht versorgt und sind vollkommen autark. Hochlandkärpflinge (Goodeinae) bilden hingegen eine Verbindung zwischen den Embryonen und dem Mutterleib aus, über die erstere teilversorgt werden.

Die Viviparie hat einige Vorteile, so ist das Weibchen in der Lage während der Tragzeit weite Strecken zurückzulegen, und ist nicht stationär gebunden. Also ergeben sich für lebendgebärende Arten deutlich höhere Verbreitungschancen als für die Arten, die ihr Gelege und dann auch die Brut an einem festen Ort aufziehen. Außerdem sind Jungfische im Gegensatz zu Eiern und Larven direkt eigenständig und damit in der Lage vor Prädatoren zu fliehen, die Überlebenschance ist somit in vielen Fällen höher. Unter den populären Aquarienfischen gibt es die Familie der Lebendgebärenden Zahnkarpfen (Poeciliidae), die Halbschnäbler (Zenarchopteridae) und die Vieraugenfische (Anablepidae), die sich dieser Strategie bedienen; außerdem die Unterfamilie der bereits genannten Hochlandkärpflinge.

Unter unseren heimischen Reptilien macht sich die Wald- oder Bergeidechse (*Zootaca vivipara*) diese Strategie ebenfalls zunutze. Durch das Hervorbringen lebendiger Jungtiere ist sie nicht darauf angewiesen, dass genügend Wärme durch die Sonne zur Verfügung steht, die die Eier zum Schlüpfen bringt, wie es bspw. bei der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) der Fall ist. So konnte die Art auch gemäßigte Zonen besiedeln und sich ein größeres Verbreitungsgebiet erschließen.



Abb. 17



Abb. 18



Abb. 19

Abb. 17
Girardinichthys multiradiatus

Abb. 18
Priapella olmecae

Abb. 19
Zoogoneticus tequila
Männchen

Die meisten Lebendgebärenden Zahnkarpfen sind demnach streng genommen ovovivipar, nicht vivipar, denn die Eier sind autark von dem sie führenden Muttertier. Oft werden die Begriffe Viviparie und Ovoviviparie jedoch in Synonymie genutzt, sodass sich die Deutungen der Begriffe überschneiden.

Begriffe

Viviparie: Entwicklung der Jungfische verläuft im Mutterleib, ohne von einer Eihülle umschlossen zu sein. Jungtiere sind am längsten im Mutterleib geschützt, aber auch deutlich weniger zahlreich im Vergleich zu oviparen und ovoviviparen Arten.

Oviparie: Entwicklung der Jungfische außerhalb des Mutterleibs. Hierbei handelt es sich um die häufigste Fortpflanzungsmethode. Bei Buntbarschen und den meisten Welsen zum Beispiel findet Oviparie mittels einer externen Befruchtung statt: Die Eier werden vom Weibchen abgelegt und das Männchen gibt seine Spermien hinzu, um möglichst viele Eier zu befruchten. Ein Dottervorrat als Nahrungsquelle ist unabdingbar. Die Gelege können mehrere hundert Eier umfassen, müssen aber meistens gepflegt und lange geschützt werden.

Ovoviviparie: Jungtiere verlassen die Eihülle kurz nach der Geburt, sind für einige Minuten also noch in der Eihülle, wenn sie den Mutterleib bereits verlassen haben. Jungtiere von ovoviviparen Arten sind länger im Mutterleib geschützt als die der viviparen Arten, aber auch weniger zahlreich.

Literaturempfehlung

Die Viviparos

Die Viviparos ist eine populärwissenschaftliche Fachzeitschrift mit hohem Anspruch an ihren Inhalt. Sie ist das Mitteilungsorgan des *Arbeitskreises Lebendgebärende Aquarienfische* im VDA und nur über eine Mitgliedschaft (36 € Jahresbeitrag) im Arbeitskreis erhältlich. Die leitende Hand hinter dem Inhalt des Magazins ist die des Geschäftsführers des Arbeitskreises Reinhold Nickel, der gemeinsam mit dem Redakteur Markus Heußen zweimal jährlich ein sehr lohnendes Magazin produziert. Auf Nickels Initiative hin wurde der AK im Oktober 2002 gegründet und wird bis heute erfolgreich geführt. Die Ziele der Mitglieder sind zahlreich, und lassen sich wie folgt zusammenfassen: Artgerechte Pflege von Lebendgebärenden in der Aquaristik, Erkenntnisgewinn durch optimale Bedingungen und Erhaltung von Arten und Populationen durch die gezielte Vermehrung. Neben Berichten zu durchgeführten Veranstaltungen, Vereinsnachrichten und Ankündigungen des Arbeitskreises finden sich insbesondere zahlreiche Fachartikel in der Viviparos. Darunter Erfahrungsberichte von Aquarianern, Biotopbeschreibungen und Expeditionsberichte, wie auch Kurzfassungen von wissenschaftlichen Veröffentlichungen aus dem In- und Ausland.

JÖST
aquaristic

AQUARIUM REINIGUNGSPRODUKTE, ZUBEHÖR & FISCHFUTTER

#joestaquaristic



 [joestaquaristic](#)

 [joestaquaristic](#)

JÖST ONLINE-SHOP 

www.joest-aquaristic.com

AUS DEM TEICH

53 **Der Graskarpfen–
*Ctenopharyngodon idella***
Gehört der uns bekannte Karpfen auch zu den Kärpflingen oder handelt es sich hierbei mal wieder um eine deutsche Namenspielerei? Julian Witt klärt in seinem Artikel auf und geht dem Graskarpfen auf den Grund.

58 **Low-Tech-Aquarium:
Abschluss eines
Erfahrungsberichts**
Thomas Althof schließt in seinem letzten Teil seines Berichts über sein Low-Tech-Aquarium und der eigenen Stromgewinnung durch sein neues Balkonkraftwerk ab und zieht eine Bilanz.

62 **Deine Fragen**

Aus dem Teich: Der Graskarpfen— Einziger seiner Gattung

Artikel von Julian Witt | Fotos von Ingo Seidel



Abb. 01

Wenn wir uns mit Kärpflingen bzw. Zahnkarpfen (Poeciliidae) beschäftigen, denke ich aufgrund der Namensähnlichkeit unweigerlich auch an die bekannten einheimischen Karpfen. Viele von uns kennen sie aus Süßgewässern wie Seen oder Flüssen. Dabei handelt es sich neben der Wildform des europäischen Karpfens (*Cyprinus carpio*) oft um Zuchtformen wie den

Schuppenkarpfen oder den Spiegelpfaffen. Mit einem Blick auf die Systematik wird allerdings klar, dass die Verwandtschaft über die Namensähnlichkeit kaum hinausgeht. Während die Ordnung der Zahnkärpflinge (Cyprinodontiformes) zu der Gruppe der

Abb. 01 | 02

Ctenopharyngodon idella

Barschverwandten (Percomorphaceae) zählt, gehören die Karpfen zur Ordnung der Karpfenartigen (Cypriniformes), ebenso wie beispielsweise auch Schmerlen und Barben.

Und obwohl die »eentlichen« Karpfen somit nicht direkt zum Thema dieser KIELER SPROTTE passen, gibt es auch hier einige Besonderheiten, die den Karpfen zu einem der beliebtesten Fische weltweit haben werden lassen. Einer der besonderen Karpfenartigen ist der Graskarpfen (*Ctenopharyngodon idella*). Er kann bis zu 150 cm lang werden und ein Gewicht von bis zu 45 kg erreichen. Anders als die europäischen Karpfen gehört der Graskarpfen zur Familie der Xenocypridae, zu der auch andere ostasiatische Fische gehören. Innerhalb der Gattung *Ctenopharyngodon* vertritt der Graskarpfen die einzige Art, wenngleich er sich von anderen Arten nicht grundsätzlich unterscheidet. Ursprünglich vermutet man, dass sich das Verbreitungsgebiet des Graskarpfens in den Flüssen der nordchinesischen Ebene und im Amurbecken befindet, weshalb er auch umgangssprachlich Chinakarpfen oder Weißer Amur genannt wird. Dies ist allerdings heutzutage schwer feststellbar, da in China schon früh mit der Zucht und dem gezielten Aussatz in anderen Gewässern begonnen wurde, sodass er heute auch in anderen großen Flusssystemen Chinas (bspw. im Jangtsekiang und im Huang He) beheimatet ist.

Der Graskarpfen ist - wie der Name schon vermuten lässt - von Natur aus vegetarisch und ernährt sich aus-



Abb. 02

schließlich herbivor. Am liebsten halten sich Graskarpfen in ruhigen Gewässern wie Seen, Teichen oder Nebenflüssen auf. Als wärmeliebende Tiere können ihnen auch Temperaturen von bis zu 33 °C nichts anhaben, sogar 38 °C sollen toleriert werden. Auch geringe Temperaturen schaden dem Graskarpfen nicht. Solange das Wasser flüssig ist (oberhalb von 0 °C),

schwimmt auch der Graskarpfen - zwar etwas ruhiger, aber nicht weniger lebendig. Diese Anpassungsfähigkeit sorgt dafür, dass er ähnlich wie andere Karpfenartige inzwischen weltweit neue Lebensräume erschlossen hat (er lebt beispielsweise in 45 der 50 Bundesstaaten der USA). Ein entscheidender Grund dafür ist die starke Algenpopulation in vielen Gewässern, die

hauptsächlich durch das Einführen von Nährstoffen aus der Landwirtschaft entstanden ist. Graskarpfen wurden hier als natürliche Algenvertilger eingesetzt und breiten sich zunehmend aus. Doch obwohl er grundsätzlich anpassungsfähig ist, werden zur Fortpflanzung konstant warme Temperaturen von 20 °C bis 22 °C benötigt. Unterhalb von 20 °C kommt es

zu massiven Ausfällen der Brut während und nach dem Schlüpfen.

In ihrem Laichverhalten weisen die Graskarpfen keine Besonderheit auf. So suchen sie sich während der Laichzeit grundsätzlich eine Stelle z.B. oberhalb von Stromschnellen oder auf Sandbänken mit einer höheren Strömungsgeschwindigkeit, allerdings ist eine Fortpflanzung auch in stehenden Gewässern beobachtet worden. Zwei oder mehrere Männchen werben in der Regel um ein Weibchen. Dabei drücken sie ihren Körper gegen den Körper des Weibchens, bis diese ihre Eier absondert. Je nach Größe und Gesundheit des Tieres werden bis zu zwei Millionen Eier frei schwimmend ins Wasser entlassen. Danach findet die Befruchtung statt.

Während zu Beginn der Auswanderung in vielen Gebieten noch keine nachhaltige Population entstehen konnte, sorgt u.a. der Klimawandel dafür, dass sich der Graskarpfen zunehmend heimisch fühlt. Dies führt in vielen Gewässern dazu, dass speziell durch die fehlenden natürlichen Feinde eine Überpopulation entsteht. Da er im Sommer das Doppelte seines Körpergewichts pro Tag an Pflanzen zu sich nehmen kann, sorgen die Ausscheidungen oft für erhöhte Nährstoffmengen im Wasser (Eutrophierung), wodurch eine Algenblüte auftreten kann. Bei Nahrungsmangel werden sogar zarte Pflanzenwurzeln aus dem Boden ausgegraben, was dazu führen kann, dass bestimmte Pflanzen in einem Gewässer geradewegs aussterben.

Trotz alledem ist der Graskarpfen ein beliebter Teichfisch und in vielen Fachgeschäften sowie im Internet verfügbar. Solltet Ihr Euch einen derartigen Mitbewohner zulegen wollen, seid Euch darüber im Klaren, dass seine Vorstellungen vom Habitat ggf. nicht mit Eurem übereinstimmen und es reichlich umgestaltet wird.

FISCH GIBT ES BEI UNS NICHT NUR IN DER DOSE!

DAS FUTTERHAUS bietet Ihnen auch fachkundige Beratung und ein breites Sortiment rund ums Thema Aquaristik.



Eine Aquaristik - Abteilung und mehr erwartet Sie hier:
DAS FUTTERHAUS
Carl-Zeiss-Str. 17-19
24223 Schwentinental



DAS FUTTERHAUS

TIERISCH GUT!

Low-Tech-Aquarium Abschluss eines Erfahrungsberichts

Artikel von Thomas Althof

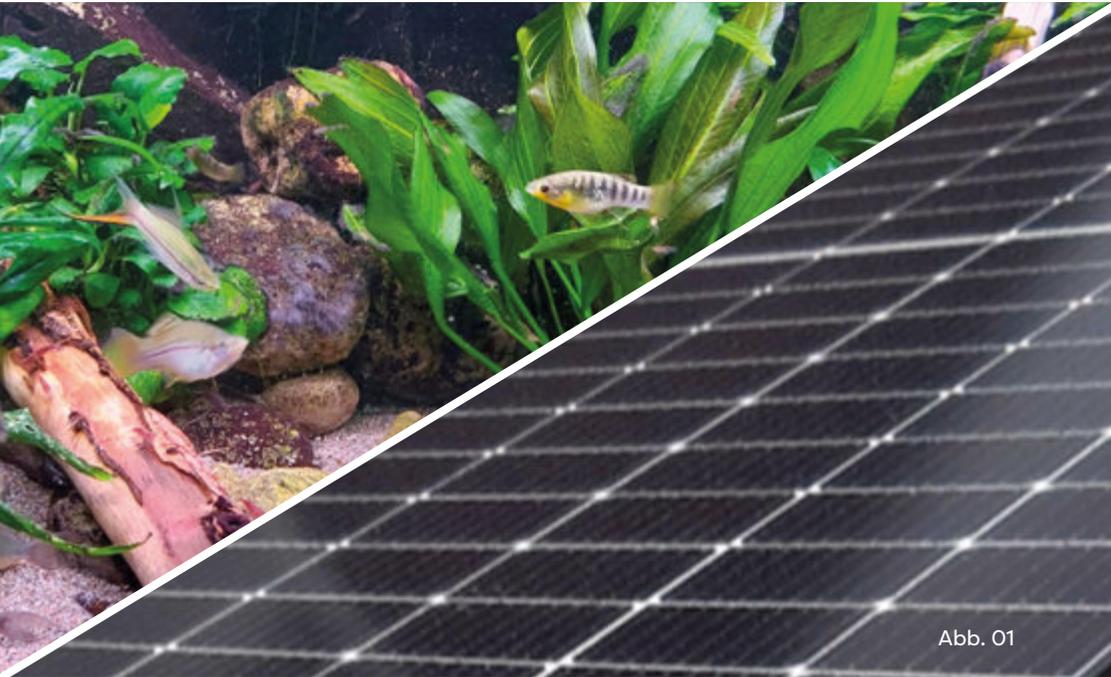


Abb. 01

In den **KIELER SPROTTE**n Heft-Nr.: **98** und **100** habe ich über meine Erfahrungen zum Thema **Energiesparen in der Aquaristik** berichtet und in Heft-Nr.: **100** über den **Bau meines Balkonkraftwerks**.

Am 11.10.2024 habe ich einen kleinen Vortrag im Verein über den Betrieb dieser Anlage gehalten und dabei eine Gegenüberstellung der Energiever-

bräuche zu den Einsparungen aufgezeigt, die zu dem Zeitpunkt noch nicht ganz vollständig vorlagen.

Da das in einem überschaubaren Kreis am Versammlungsabend stattfand, hier noch einmal für alle so etwas, wie eine Gegenüberstellung der Verbräuche (gekaufter Strom von den Stadtwerken) und der selbst erzeugten Strommenge mit dem Balkonkraft-

werk und den damit verbundenen Kosten. Über Aufbau, Beschaffungskosten und Formalitäten wurde in den beiden **KIELER SPROTTE**n und am Vortragsabend berichtet.

Egal wie groß so eine PV-Anlage ausgelegt ist, im Prinzip steht die Menge des erzeugten Stroms immer in Abhängigkeit zur Intensität der Sonneneinstrahlung.

Die Inbetriebnahme des Balkonkraftwerks (BKW) erfolgte am 30.09.2022 um 16:00 Uhr. Die hier aufgeführten Zahlen beziehen sich auf den Zeitraum vom 01.10.2022 bis zum 30.09.2023, also über einen Abrechnungszeitraum von 12 Monaten.

Anmerkung: Die ges. Warmwasserversorgung im Haushalt erfolgt elektrisch. Mit Gas wird aussch. geheizt.

Die Zahlen (Tabelle 1):

Verbrauch – Erzeugung – Abgabe – CO2 Ersparnis				
Monat	Verb. Netz kWh	Erz. PV-Anl. kWh	Abg. Netz kWh	Eersp. CO ₂ Kg
10.2022	191,00	35,60	1,00	35,49
11.2022	206,00	7,40	1,00	7,38
12.2022	297,00	3,90	1,00	3,88
01.2023	343,00	6,80	1,00	6,79
02.2023	206,00	14,40	2,00	14,36
03.2023	266,00	31,00	4,00	30,90
04.2023	276,00	71,10	12,00	71,09
05.2023	175,00	74,90	26,00	74,87
06.2023	141,00	128,30	42,00	128,20
07.2023	149,00	45,20	46,00	45,18
08.2023	236,00	51,50	24,00	50,42
09.2023	106,00	63,70	46,00	62,44
Summen:	2401,00	533,80	206,00	531,00

Legende

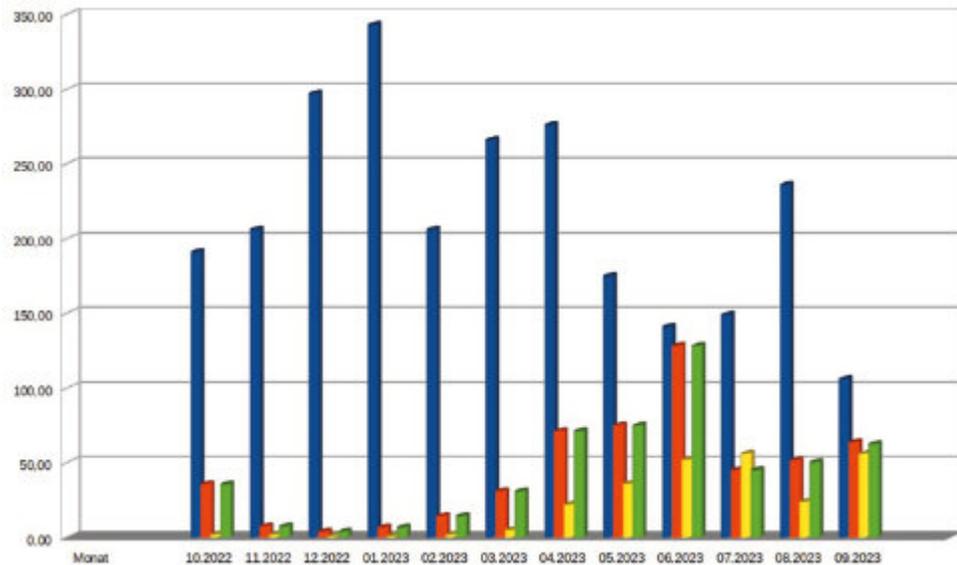
Verb. Netz: von den Stadtwerken Kiel bezogener/gekaufter Strom.

Abg. Netz: Strom, der im Hausnetz nicht verbraucht wurde und unentgeltlich in das Netz der Stadtwerke abfließen.

Erz. PV-Anl.: erzeugter Strom durch die PV-Anlage, direkt eingespeist in das Hausnetz.

Eersp. CO₂: durch den erzeugten Strom eingespartes/nicht erzeugtes CO₂.

Grafische Darstellung Verbrauch-Erzeugung-Abgabe-CO₂ Einsparung (Tabelle 2):



Zu den Kosten:

Im genannten Zeitraum haben wir von den Stadtwerken Kiel 2401 kWh zu 0,3796 €/kWh Arbeitspreis bezogen. Gesamtkosten/Jahr: 911,42 € (zuzüglich 9,50 € monatl. Netzgebühr).

Gesamter erzeugter Strom über PV-Anlage 533,8 kWh, abzüglich 206 kWh ins öffentliche Netz eingespeistem (verschenktem) Strom. Verbleiben für die Eigennutzung 327 kWh Strom für uns, der sonst zusätzlich hätte bezogen werden müssen, und uns so Kosten von 124,13 € erspart hat.

Der Gesamtstromverbrauch im Haushalt beträgt somit 2728,8 kWh. Die Einsparung durch das BKW beträgt somit 11,98%.

Natürlich stellt sich die bekannte Frage, ob sich das überhaupt lohnt. Für

Legende

■	Strom bezogen	kWh
■	Strom aus PV-Anlage	kWh
■	Strom Einspeisung Netz	kWh
■	Eingespartes CO ₂	Kg

mich stellt sich die Frage nicht, denn die Kosten für das reine BKW haben wir in 9 Jahren wieder raus. Ich gehe nicht davon aus, dass die Strompreise sinken werden.

Im Zuge der Sparmaßnahmen hat die Bundesregierung die Zuschüsse für die Netzentgelte gestoppt. Sie werden künftig vom Verbraucher getragen werden müssen. Zusätzlich werden die Kosten für den Emissionsschutz (CO₂-

Abgabe) kontinuierlich steigen.

So hat, ich habe diesen Artikel am 11.02.2024 verfasst, der Versorger EnBW am 06.02.2024 angekündigt (Zitat): „Ab 1. April 2024 steigen die Strompreise in der Grund- und Ersatzversorgung der EnBW um 15,9 Prozent. Für Wärmestrom-Kund*innen der EnBW mit gemeinsamer Messung erhöhen sich die Preise um 4,5 Prozent. Auch die jeweiligen Tarife außerhalb der Grund- und Ersatzversorgung ändern sich in ähnlichem Umfang.“

Und noch ein Zitat aus dem Netz (EnBW zum Strommarkt in Deutschland): „Die durchschnittliche monatliche Stromrechnung für einen Haushalt ist im Zeitraum von 1998 bis Januar 2022 um 112 Prozent gestiegen. Und das trotz der Liberalisierung, also des Wechsels vom Energiemonopol in abgegrenzten Gebieten zum freien Wettbewerb. Zahlte ein Privathaushalt 1998 brutto durchschnittlich 17,11 Cent für eine Kilowattstunde, waren es 2018 im Mittel 29,47 Cent. Im Frühling 2022 lag der Preis inklusive aller Steuern und Abgaben bei rund 35 Cent.“

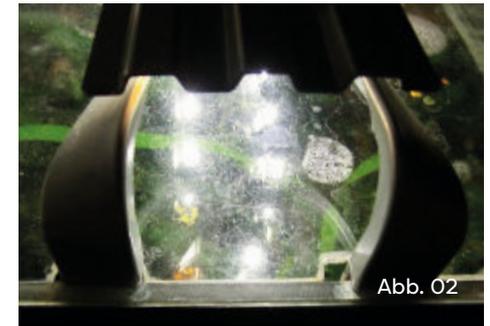


Abb. 02

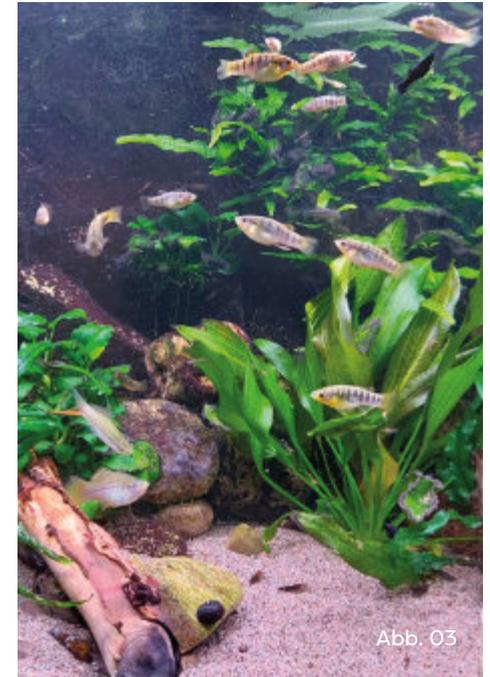


Abb. 03

Abb. 01 | 03

Blick in Thomas Althofs
260 Liter Aquarium

Abb. 02

DIY Lichtleiste mit 12 W,
betrieben mit Solarenergie

Abb. 01 | 04

Solarpanelen, Balkonkraftwerk
von Thomas Althof



Abb. 04

Deine Fragen – unsere Antworten

Immer wieder erreichen uns Fragen zu unserem Verein, aber auch zu anderen Themen wie z. B. Haltung und Pflege, Einrichtung, Technik oder Wasserwerte.

Meine Schwertträger vermehren sich regelmäßig, es werden aber fast ausschließlich junge Männchen. Wie kann das sein?

Der Fachbegriff für dieses Phänomen lautet »Temperaturabhängige Geschlechtsdetermination« (TGD). Diese ist insbesondere bei eierlegenden Reptilien zu beobachten und auch nachgewiesen. In den letzten Jahren wurde in den Medien vor allem über Meeresschildkröten berichtet, die aufgrund der durch den Klimawandel steigenden Sandtemperatur einen Männchenmangel erleiden und somit drohen auszustarben. Dabei wurde TGD schon vor vielen Jahren nachgewiesen. Auch bei Fischen tritt TGD regelmäßig auf, allgemein jedoch nicht so stark verbreitet wie man vielleicht denkt. Andere Faktoren wie der Gesundheitszustand oder die Wasserwerte haben einen signifikanteren Einfluss auf die Größe des Geleges oder die Geschlechter.

Einen Versuch ist es also wert, ein wenig die Heizung herunterzudrehen, das schont zudem die Umwelt und den Geldbeutel. Sollte dies allerdings keinen nachhaltigen Effekt haben, sollte gehandelt werden und auf das empfohlene Verhältnis von Männchen zu Weibchen angepasst werden. Denn bei Schwertträgern (insbesondere bei *Xiphophorus helleri*) wird empfohlen, Männchen und Weibchen im Verhältnis 1:3 im Aquarium zu halten, um die Weibchen vor aufdringlichen Männchen zu schützen. Um also den Frieden im Aquarium zu wahren, sollte die Entwicklung weiter beobachtet werden.



AQUARIUM GEOMAR

Das Schaufenster zu maritimen Welten in Kiel

Aquarium GEOMAR Düsternbrooker Weg 20, 24105 Kiel
Offen: ganzjährig 09:00 bis 18:00 Uhr (Eingang an der Kiellinie)
Seehundefütterung: 10:00 und 14:30 Uhr (außer Fr.)
Telefon: 0431 600-1637
kontakt@aquarium-geomar.de | www.aquarium-geomar.de



Werde Teil der Kieler Aquarienfrende!*

*Auch Freund:innen sind willkommen



KIELER AQUARIENFREUNDE von 1955 e.V.
www.kieler-aquarienfrende.de
info@kieler-aquarienfrende.de

Impressum

KIELER SPROTTE

Heft Nr. 103, Mai–Aug. 2024

Die Vereinszeitschrift der
Kieler Aquarienfrende e.V. gegr. 1955

Die Abgabe erfolgt unentgeltlich.

ERSCHEINUNGSWEISE

Drei Mal im Jahr (Januar, Mai, September)

REDAKTIONSSCHLUSS

10. November | Januar-Ausgabe
10. April | Mai-Ausgabe
10. August | September-Ausgabe

HERAUSGEBER

Kieler Aquarienfrende e.V. gegr. 1955
info@kieler-aquarienfrende.de
www.kieler-aquarienfrende.de

Der Verein ist Mitglied im VDA (Verband
Deutscher Vereine für Aquarien- und Terrari-
enkunde e.V. gegr. 1911)

BANKVERBINDUNG

Deutsche Bank,
Privat u. Geschäftskunden AG Kiel
IBAN: DE55210700240052299500
BIC: DEUTDEB210

DESIGN, SATZ, REDAKTION

Lisa Lenkersdorf
sprotte@kieler-aquarienfrende.de

LEKTORAT

Daniel Konn-Vetterlein, Julian Witt

PRODUKTION

Online-Druck GmbH & Co. KG
www.online-druck.biz

PAPIER

Bilderdruckpapier matt, 115g/m² + 170g/m²

SCHRIFTEN

Filson Pro – Olivier Gourvat, Mostardesign, 2014
Bitter – Sol Matas, Google Fonts, 2012

AUFLAGE

250 Stück

Cover-Foto von Florian Lahrmann

HINWEIS

Artikel und Beiträge die mit dem Namen des
Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht
unbedingt die Meinung des Vorstandes und
der Redaktion wieder.

WERDE TEIL DER KIELER SPROTTE!

Du möchtest mit einer
Anzeige in der KIELER
SPROTTE werben?

Oder einen
aquaristischen Fach-
Artikel publizieren?

Sogar unserem Verein
beitreten?

Uns Dein Feedback und
Anregungen geben?

Oder Fragen stellen?

Schreib uns!

sprotte@
kieler-aquarienfrende.de

Für Fragen und Anliegen
rund um den Verein wende
Dich bitte an:

info@
kieler-aquarienfrende.de

